

Amtsblatt

STADT  MÜNSTER

46. Jahrgang – Nr. 16 – 17. Oktober 2003 – Postverlagsort 48127 Münster – H 1208 B

Inhalt

Öffentliche Bekanntmachungen

- **Planfeststellung für den Neubau der Landesstraße 585n als Ortsumgehung Wolbeck von Bau-km 0-310 (Anschluss an die L 793) bis Bau-km 6+125 (ca. 700 m östlich der heutigen Einmündung der L 520 in die L 585)**
- **Bekanntmachung über die Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. 12. 2002 und des Lageberichts 2002 der citeq**
- **Beschluss des Rates der Stadt Münster über Anregungen und Stellungnahmen zum Entwurf zur Fortschreibung des Flächennutzungsplans der Stadt Münster.**
- **Widmung von Straßen nach dem Straßen- und Wegegesetz NW**
- **Aufnahme eines Aufgebotes**
- **Kraftloserklärung eines Sparkassenbuches**
- **Bekanntmachung des Entwurfs der I. Nachtragssatzung der Stadt Münster für das Haushaltsjahr 2003**
- **Jahresabschluss 2002 der Halle Münsterland GmbH**
- **Jahresabschluss der Stadtwerke Münster GmbH für das Geschäftsjahr 2002**

Bekanntmachung

Planfeststellung für den Neubau der Landesstraße 585n als Ortsumgehung Wolbeck von Bau-km 0-310 (Anschluss an die L 793) bis Bau-km 6+125 (ca. 700 m östlich der heutigen Einmündung der L 520 in die L 585)

einschließlich

- Verlegung der K 16 „Alter Mühlenweg“ mit Anbindung an die K 36 „Münsterstraße“ in Bau-km 0+377
- Anbindung der „Everswinkeler Straße“ an die verlegte K 16 „Alter Mühlenweg“ in Bau-km 0+400
- Verknüpfung der K 36 „Münsterstraße“ mit der L 585n in Bau-km 0+347,65 durch einen Kreisverkehr
- Verschwenkung der K 16 „Alter Postweg“ mit Anbindung an die L 585n in Bau-km 0+347,65 durch einen Kreisverkehr
- Überführung der Gemeindestraße „Hofkamp“ über die L 585n in Bau-km 0+998,91
- Ausbau der Gemeindestraße „Eschstraße“ von Bau-km 0-015 bis Bau-km 0+330 mit Anschluss an die L 585n in Bau-km 1+752 durch eine höhengleiche Kreuzung
- Überführung der L 585n über das Gewässer „Angel“ durch eine 3-Feld-Brücke in Bau-km 2+050
- Überführung der L 585n über die K 3 „Am Angelkamp“ sowie über die „Westfälische Landeseisenbahn“ und über die Gemeindestraße „Brandhoveweg“ durch eine 2-Feld-Brücke in Bau-km 2+180,76
- Anbindung der K 3 „Am Angelkamp“ an die L 585n durch einen Anschlussarm in Bau-km 2+108,39
- Abbindung der kreuzenden Gemeindestraße „Twenhövenweg“ in Bau-km 2+442

- Verknüpfung der K 37 „Hiltruper Straße“ mit der L 585n in Bau-km 2+864,93 durch einen Kreisverkehr
- Überführung des parallel zur K 37 verlaufenden Geh- und Radweges in Bau-km 2+823
- Abbindung der „alten Hiltruper Straße“ von der K 37 in Bau-km 0+280 der K 37
- Verlegung der Anbindung des „Twenhövenweges“ an die K 37 „Hiltruper Straße“ nach Bau-km 0+059
- Wiederanbindung der Gemeindestraße „Haus Dahl“ an die K 37 „Hiltruper Straße“ in Bau-km 0+023
- Verlegung und Unterführung der „Friedensallee“ unter die L 585n in Bau-km 3+480
- Verlegung und Überführung der K 36 „Berl“ über die L 585n in Bau-km 4+200
- Verlegung der Zufahrtsstraße zu „Gut Berl“ südlich des Depots mit Anschluss an die K 36 „Berl“ in Bau-km 0+090
- Überführung der L 585n über die „Westfälische Landeseisenbahn“ in Bau-km 5+439
- Verlegung der L 585 alt „Am Steintor“ und Herstellung eines Kreisverkehrs zur Verknüpfung der L 585 alt, der L 585n und der L 520 in Bau-km 5+539

und der hiermit im Zusammenhang stehenden übrigen Änderungsmaßnahmen am vorhandenen Straßen-, Wege- und Gewässernetz und Anlagen Dritter sowie Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auf dem Gebiet der Stadt Münster, Gemarkung Wolbeck - Kirchspiel, Flur 2, 11, 13, 14, 15, 18 und 19, und Gemarkung Angelmodde, Flur 2, 6 und 7, und auf dem Gebiet der Stadt Sendenhorst des Kreises Warendorf, Gemarkung Albersloh, Flur 3, 4, 5, 6 und 38.

Der Landesbetrieb Straßenbau NRW – Betriebssitz Münster - hat für das oben bezeichnete Bauvorhaben die Planfeststellung gem. §§ 38, 39 des Straßen- und Wegegesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen (StrWG NRW) in Verbindung mit den §§ 72 ff. des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (VwVfG NRW) beantragt.

Der Plan (Zeichnungen und Erläuterungen) liegt in der Zeit vom **23. 10. 2003 bis einschließlich 24. 11. 2003** öffentlich aus, und zwar während der Dienststunden (durchgehend montags bis mittwochs 8:00 – 16:00 Uhr, donnerstags 8:00 – 18:00 Uhr, freitags 8:00 – 13:00 Uhr) bei der Stadtverwaltung Münster, im Kundenzentrum Planen – Bauen – Umwelt, im Erdgeschoss des Stadthauses 3, Albersloher Weg 33.

Neben der Offenlegung im Kundenzentrum Planen – Bauen – Umwelt kann der Plan (Zeichnungen und Erläuterungen) zur zusätzlichen Information der Bürgerinnen und Bürger auch bei der Bezirksverwaltung Wolbeck, Am Steintor 50, eingesehen werden, und zwar während der Dienststunden (montags bis freitags von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr, donnerstags von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr).

Jeder kann bis spätestens vier Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist, das ist bis zum **22. 12. 2003**, bei der Bezirksregierung Münster, Domplatz 6-7, 48143 Münster (Anhörungsbehörde), bei der Stadtverwaltung Münster, Stadthaus 3, Albersloher Weg 33, 48155 Münster, oder bei der Stadtverwaltung Sendenhorst, Kirchstraße 1, 48324 Sendenhorst, Einwendungen gegen den Plan schriftlich oder zur Niederschrift erheben. Die Einwendung muss den geltend gemachten Belang und das Maß seiner Beeinträchtigung erkennen lassen.

Nach Ablauf dieser Frist sind Einwendungen ausgeschlossen (§ 39 Abs.3a Satz 1 StrWG NRW).

Im Einzelnen wird auf folgendes hingewiesen:

1. Bei Einwendungen, die von mehr als 50 Personen auf Unterschriftenlisten unterzeichnet oder in Form vervielfältigter gleichlautender Texte eingereicht werden (gleichförmige Eingaben), ist auf **jeder mit einer Unterschrift versehenen Seite** ein Unterzeichner mit seinem Namen und seiner Anschrift als Vertreter der übrigen Unterzeichner zu bezeichnen (§ 17 Abs. 1 VwVfG NRW).

Die Anhörungsbehörde wird gleichförmige Eingaben, die die geforderten Angaben nicht deutlich sichtbar auf jeder mit Unterschriften versehenen Seite enthalten oder dem Erfordernis des § 17 Abs. 1 Satz 2 VwVfG NRW nicht entsprechen, gem. § 17 Abs. 2 Satz 1 VwVfG NRW unberücksichtigt lassen. Ferner wird die Anhörungsbehörde gleichförmige Eingaben insoweit unberücksichtigt lassen, als Unterzeichner ihren Namen oder ihre Anschrift nicht oder unleserlich angegeben haben (§ 17 Abs. 2 Satz 3 VwVfG NRW).

2. Rechtzeitig erhobene Einwendungen werden in einem Termin erörtert, der noch ortsüblich bekanntgemacht wird. Diejenigen, die fristgerecht Einwendungen erhoben haben bzw. bei gleichförmigen Einwendungen der Vertreter, werden von dem Termin gesondert benachrichtigt.

Sind außer der Benachrichtigung der Behörden und des Trägers des Vorhabens mehr als 50 Benachrichtigungen vorzunehmen, so können diese Benachrichtigungen durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden (§ 73 Abs. 6 Satz 4 VwVfG NRW).

Die Vertretung durch einen Bevollmächtigten ist möglich. Die Bevollmächtigung ist durch eine schriftliche Vollmacht nachzuweisen, die zu den Akten der Anhörungsbehörde zu geben ist.

Bei Ausbleiben eines Beteiligten im Erörterungstermin kann auch ohne ihn verhandelt werden.

Der Erörterungstermin ist **nicht öffentlich**.

Das Anhörungsverfahren ist mit Abschluss der Erörterung beendet.

3. Durch Einsichtnahme in die Planunterlagen, Erhebung von Einwendungen, Teilnahme am Erörterungstermin oder Vertreterbestellung entstehende Kosten werden nicht erstattet.
4. Entschädigungsansprüche, soweit über sie nicht in der Planfeststellung dem Grunde nach zu entscheiden ist, werden nicht im Erörterungstermin, sondern in einem gesonderten Entschädigungsverfahren behandelt.
5. Über die Einwendungen wird nach Abschluss des Anhörungsverfahrens durch die Bezirksregierung Münster (Planfeststellungsbehörde) entschieden. Die Zustellung der Entscheidung (Planfeststellungsbeschluss) an die Einwender kann durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden, wenn außer an den Träger des Vorhabens mehr als 50 Zustellungen vorzunehmen sind (§ 74 Abs. 5 Satz 1 VwVfG NRW).
6. Die Nrn. 1, 2, 3 und 5 gelten für die Anhörung der Öffentlichkeit zu den Umweltauswirkungen des Bauvorhabens nach § 9 Abs. 1 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) entsprechend.
7. Vom Beginn der Auslegung des Plans treten die Anbaubeschränkungen nach § 25 StrWG NRW und die Veränderungssperre nach § 40 StrWG NRW in Kraft. Darüber hinaus steht ab diesem Zeitpunkt dem Träger der Straßenbau-

last ein Vorkaufsrecht an den vom Plan betroffenen Flächen zu (§ 40 Abs. 4 StrWG NRW).

Münster, den 13. Oktober 2003

Der Oberbürgermeister
I.V.

Schultheiß
Stadtrat

Bekanntmachung über die Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. 12. 2002 und des Lageberichts 2002 der citeq

Der Rat der Stadt Münster hat am 11. 6. 2003 den Jahresabschluss zum 31. 12. 2002 und den Lagebericht 2002 der citeq festgestellt und den Jahresüberschuss wie folgt beschlossen:

Die Bilanz der citeq zum 31. 12. 2002 weist eine Bilanzsumme von 19.003.988,62 € aus.

Der von der citeq erwirtschaftete Jahresüberschuss beträgt 2.284.250,13 €.

Davon werden der allgemeinen Rücklage 609.484,85 € zugeführt und an die Stadt Münster 1.674.765,28 € ausgeschüttet.

Der Jahresabschluss zum 31. 12. 2002 und der Lagebericht 2002 liegen in der Zeit vom 20. 10. 2003 bis 31. 10. 2003 bei der citeq, Scheibenstraße 109, Zimmer 234, während der Dienstzeiten aus.

Bekanntmachungsanordnung

Die vorstehende Bekanntmachung über die Feststellung der Eröffnungsbilanz, des Jahresabschlusses zum 31. 12. 2002 und des Lageberichts 2002 sowie der von der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen mit Verfügung vom 20. 8. 2003 erteilte abschließende Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. 12. 2002 der citeq werden hiermit öffentlich bekanntgemacht.

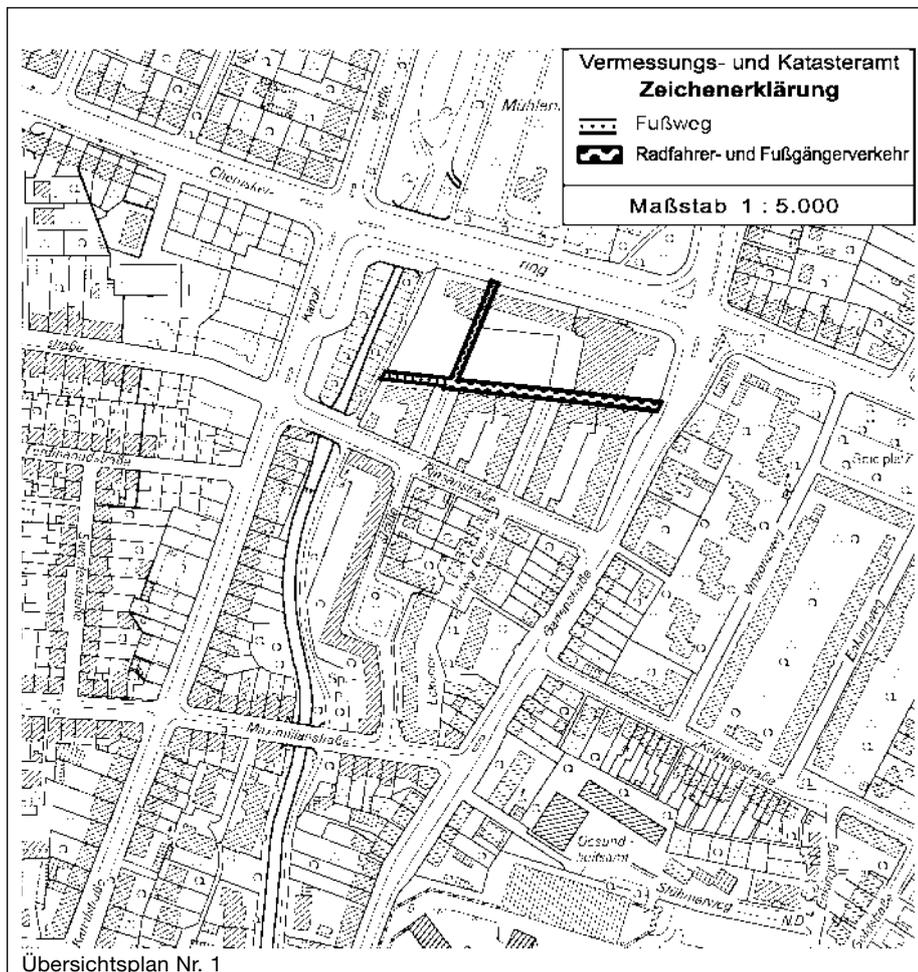
Münster, den 10. Oktober 2003

Der Oberbürgermeister

Dr. Tillmann

Beschluss des Rates der Stadt Münster über Anregungen und Stellungnahmen zum Entwurf zur Fortschreibung des Flächennutzungsplans der Stadt Münster.

Der Rat der Stadt Münster hat am 16. 7. 2003 über die Anregungen und Stellungnahmen, die im Rahmen der erneuten Offenlegung des Entwurfs zur Fortschreibung des Flächennutzungsplans vorge-



plan Nr. 1 dargestellt sind. Der Übersichtsplan ist Bestandteil dieser Widmungsverfügung.

Die Wegeflächen werden als Gemeindestraße eingestuft.

Gegen die Widmung ist der Widerspruch zulässig. Er ist innerhalb eines Monats vom Tage dieser Bekanntmachung an schriftlich oder mündlich zur Niederschrift beim Oberbürgermeister der Stadt Münster (Postanschrift: Der Oberbürgermeister, 48127 Münster) zu erheben. Ein Nachbriefkasten befindet sich am Stadthaus 1, Klemensstraße 10. Der Widerspruch kann auch direkt beim Vermessungs- und Katasteramt (Postanschrift: Der Oberbürgermeister, Vermessungs- und Katasteramt, 48127 Münster) erhoben werden.

Münster, den 14. Oktober 2003

Der Oberbürgermeister
I.V.

Joksch
Stadtbaurat

Widmung von Straßen nach dem Straßen- und Wegegesetz NRW

Gemäß § 6 (1) Straßen- und Wegegesetz NRW wird das im Eigentum der Stadt Münster stehende Teilstück der L551 - Weseler Straße - von der Boeselagerstraße bis hinter dem Abzweig der Heroldstraße dem öffentlichen Straßenverkehr gewidmet.

Die Widmung bezieht sich auf die Straßenfläche, die in den Übersichtsplänen Nr. 2 und 3 dargestellt ist. Die Übersichtspläne sind Bestandteil dieser Widmungsverfügung. Die Straße bleibt wie bisher als Landstraße eingestuft.

Gegen die Widmung ist der Widerspruch zulässig. Er ist innerhalb eines Monats vom Tage dieser Bekanntmachung an schriftlich oder mündlich zur Niederschrift beim Oberbürgermeister der Stadt Münster (Postanschrift: Der Oberbürgermeister, 48127 Münster) zu erheben. Ein Nachbriefkasten befindet sich am Stadthaus 1, Klemensstraße 10. Der Widerspruch kann auch direkt beim Vermessungs- und Katasteramt (Postanschrift: Der Oberbürgermeister, Vermessungs- und Katasteramt, 48127 Münster) erhoben werden.

Münster, den 7. Oktober 2003

Der Oberbürgermeister
I.V.

Joksch
Stadtbaurat

tragen worden sind, beschlossen (Vorlage 325/2003 E 1).

Das Ergebnis der Prüfung der fristgerecht vorgebrachten Anregungen und Stellungnahmen kann gemäß § 3 (2) Satz 5 Baugesetzbuch (BauGB) in der Zeit vom 27. 10. bis 10. 11. 2003 während der Dienststunden bei der Stadtverwaltung Münster, im Kundenzentrum Planen – Bauen – Umwelt im Erdgeschoss des Stadthauses 3, Albersloher Weg 33, eingesehen werden.

Durch die Ermöglichung der Einsichtnahme in das Ergebnis der Prüfung wird die Mitteilung an die jeweils mehr als 50 Eingaber ersetzt, die Anregungen mit im Wesentlichen gleichen Inhalt zu den Themen „Stadtbezirke Mitte und Nord: Darstellung der Entlastungsstraße Nord“ (ehem. III. Nordtangente), „Mecklenbeck: Darstellung der sogenannten GAD-Trasse als Hauptverkehrsstraße“ sowie „Amelsbüren: Darstellung von Flächen für den Gemeinbedarf für eine geplante Forensik-Einrichtung im Bereich Haus Kannen“ vorgebracht haben.

Münster, den 10. Oktober 2003

Der Oberbürgermeister
I. V.

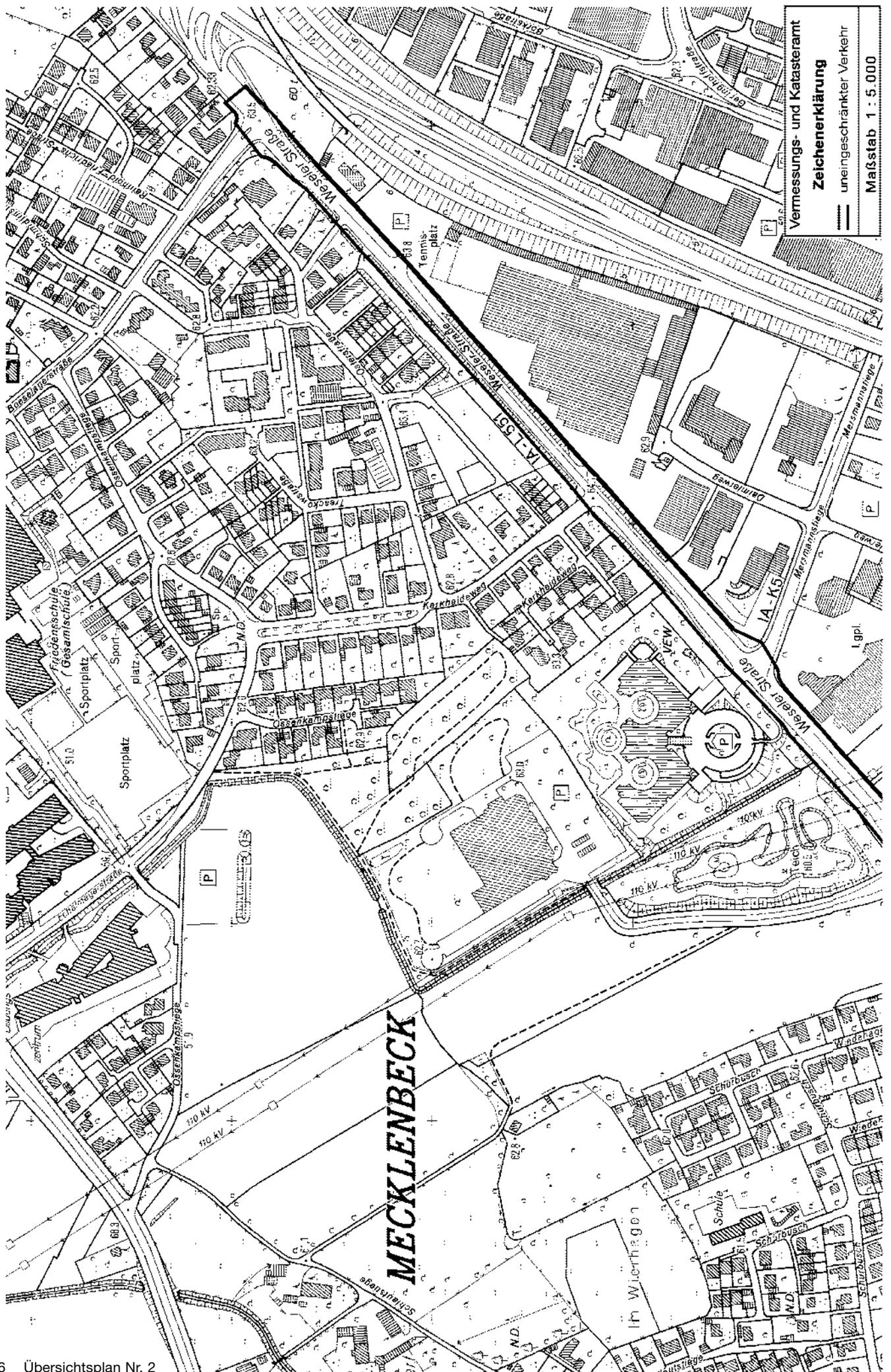
Schultheiß
Stadtrat

Widmung von Straßen nach dem Straßen- und Wegegesetz NRW

Gemäß § 6 (1) Straßen- und Wegegesetz NRW werden die im Eigentum der Stadt Münster stehenden Wege zwischen der Kanalstraße, der Gartenstraße und dem Lublinring dem öffentlichen Straßenverkehr gewidmet.

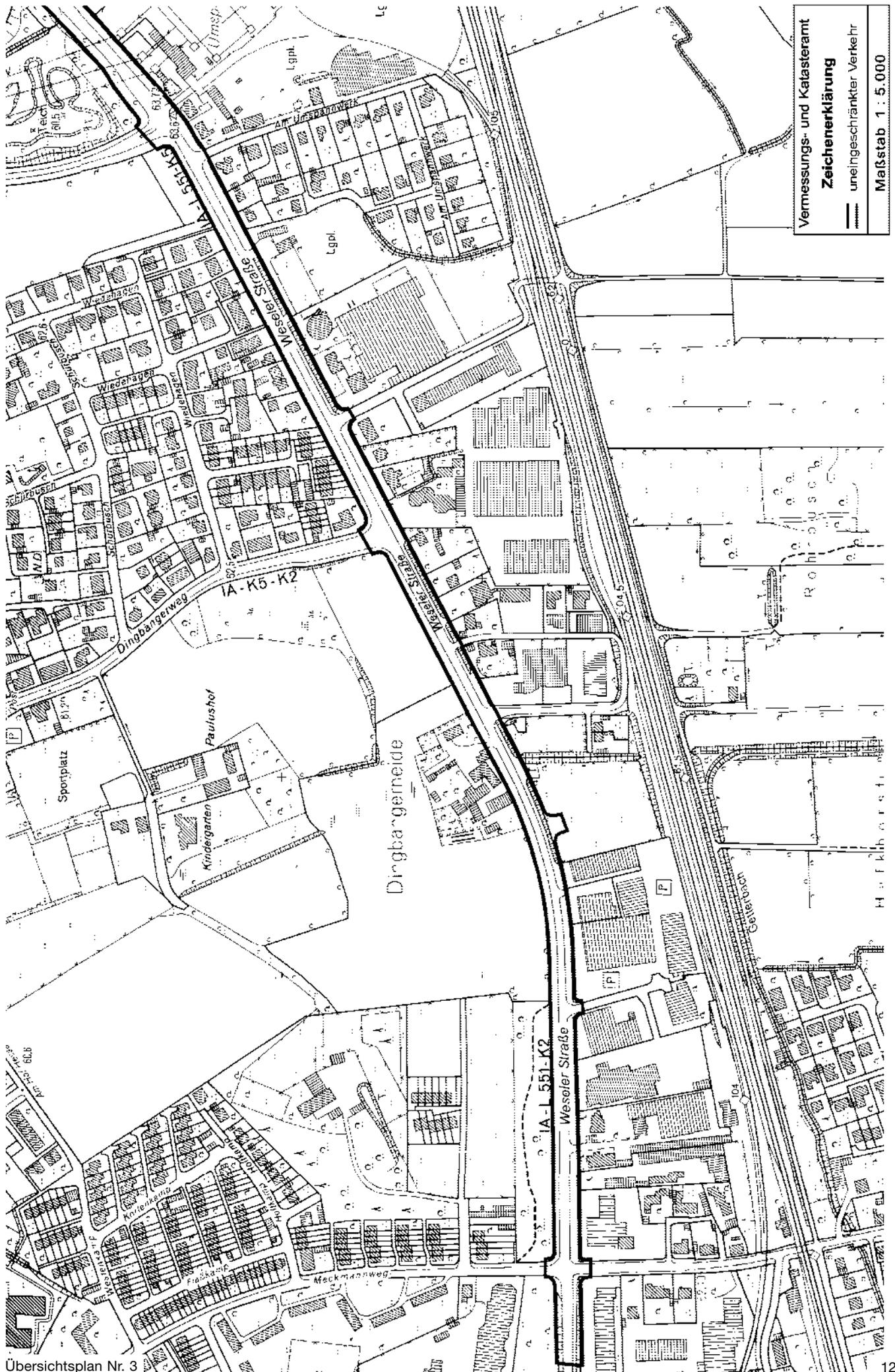
Die als Rad- und Fußweg dargestellten Wegeflächen werden nur für den öffentlichen Radfahrer- und Fußgängerverkehr gewidmet. Die als Fußweg dargestellte Wegefläche wird nur für den öffentlichen Fußgängerverkehr gewidmet.

Die Widmungen beziehen sich auf die Straßenflächen, die in dem Übersichts-



Vermessungs- und Katasteramt
Zeichenerklärung
 — uneingeschränkter Verkehr
 ————— Maßstab 1 : 5.000

MECKLENBECK



Aufnahme eines Aufgebotes

Der Gläubiger des in Verlust geratenen Sparbuches

Nr. 392196879

der Sparkasse Münster hat dessen Kraftloserklärung beantragt.

Der Inhaber dieses Sparbuches wird hiermit aufgefordert, binnen drei Monaten, gerechnet von dem u. g. Datum an, seine Rechte unter Vorlegung des Sparbuches anzumelden; andernfalls wird das Sparbuch für kraftlos erklärt.

Münster, den 13. Oktober 2003

Sparkasse Münsterland Ost
„Der Vorstand“

Kraftloserklärung eines Sparkassenbuches

Das aufgeboteene Sparkassenbuch

Nr. 347032930

ausgestellt von der Sparkasse Münster, wird hiermit für kraftlos erklärt.

Münster, den 13. Oktober 2003

Sparkasse Münsterland Ost
„Der Vorstand“

Bekanntmachung des Entwurfs der I. Nachtragsatzung der Stadt Münster für das Haushaltsjahr 2003

Aufgrund des § 79 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. 7. 1994 (GV. NRW. S. 666) zuletzt geändert durch Gesetz vom 29. 4. 2003 (GV. NRW. S. 811 ff) wird bekanntgemacht, dass der Entwurf der I. Nachtragsatzung der Stadt Münster für das Haushaltsjahr 2003 mit Anlagen in der Zeit vom 20. Oktober bis einschließlich 28. Oktober 2003 während der Dienststunden beim Amt für Finanzen und Beteiligungen, Prinzipalmarkt 5, Zimmer 324, zur Einsichtnahme öffentlich ausliegt.

Einwendungen können bis zum 3. November 2003 der vorgenannten Stelle schriftlich zugeleitet oder mündlich zu Protokoll gegeben werden.

Münster, den 13. Oktober 2003

Dr. Tillmann
Oberbürgermeister

Jahresabschluss 2002 der Halle Münsterland GmbH

Die Gesellschafterversammlung der Halle Münsterland hat im Juli 2002 beschlossen:

- a) Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss der Halle Münsterland GmbH für das Geschäftsjahr 2002, abschließend
in der Bilanz bei Aktiva und Passiva mit 7.150.008,90 €
sowie einem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrag von 1.741.163,82 €
wird festgestellt.
- b) Dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung wird für das Geschäftsjahr 2002 Entlastung erteilt.
- c) Aus der Kapitalrücklage wird ein Betrag von 1.794.890,43 € zum Ausgleich des Bilanzverlustes vom 31. 12. 2001 und zum teilweisen Ausgleich des Jahresfehlbetrages zum 31. 12. 2002 entnommen. Der Bilanzverlust 2002 in Höhe von 712.070,81 € ist auf neue Rechnung vorzutragen.

Gem. § 14, Abs. 7 des Gesellschaftsvertrages gibt die Halle Münsterland bekannt, dass die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Bielefeld, Herrn Schumacher und Herr Hunke, den Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss 2002 wie folgt erteilt haben:

„Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar“.

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schumacher Hunke
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Münster, im Juli 2002

Halle Münsterland GmbH
Dr. Ursula Paschke
Geschäftsführerin

Halle Münsterland GmbH

Bilanz

AKTIVA	T €	PASSIVA	T €
Anlagevermögen	2.342	Wirtschaftliches Eigenkapital	5.190
Vorräte	106	Rückstellungen	540
Forderungen	382	Verbindlichkeiten	1.420
Liquide Mittel	4.320		
	<u>7.150</u>		<u>7.150</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

T €	
Umsatzerlöse	8.457
Herstellungskosten	-9.479
Bruttoergebnis vom Umsatz	-1.022
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-742
Sonstige betriebliche Erträge	112
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-152
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	83
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.721
Sonstige Steuern	-20
Jahresfehlbetrag	-1.741
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-766
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	1.795
Bilanzverlust	<u>-712</u>

Halle Münsterland GmbH, Münster

Lagebericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Situation

Das Geschäftsjahr 2002 war insgesamt durch einen negativen Konjunkturverlauf gekennzeichnet. Das Konsumverhalten der Bundesbürger hat sich in 2002 an diesem Konjunkturklima orientiert. Es ist von Unsicherheiten geprägt und die allgemeine Spardebatte setzt sich auch in den Privathaushalten fort. Das Gefühl von Gefahr durch die andauernde Irakkrise und deutliche Indikatoren für eine finanzielle Schlechterstellung in der Zukunft, haben aufgrund der daraus resultierenden psychologischen Effekte, bei den Konsumenten direkte Auswirkungen. Zur Zeit zeichnen sich impulsweisende Entwicklungen für einen gegenläufigen konjunkturellen Trend nicht ab.

Die branchenspezifische Entwicklung verläuft, wenn auch zum Teil mit Verzögerung, parallel zur gesamtwirtschaftlichen Situation. Im ersten Halbjahr waren keine negativen konjunkturellen Einflüsse auf das Geschäft der Halle Münsterland zu registrieren, vor allem die Messen Frühling-Blumen-Freizeit (FBF) und Internationale Polizeifachmesse GPEC® haben zu einem überdurchschnittlichen Geschäftserfolg beigetragen. Erst im Verlauf des zweiten Halbjahres zeigten sich die negativen Konjunktüreinflüsse. Von der Nachfrageschwäche direkt betroffen sind die Geschäftsbereiche Events, Endverbraucher-Messen und Gastronomie. Aktuell sind Umsatzrückgänge von 15 % bis 20 % in der Gastronomie zu verzeichnen. Der Konzertmarkt ist durch einen verschärften Wettbewerbsdruck und neuer Prioritätensetzung bei den Kunden ge-

kennzeichnet. Innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre wird sich die negative Konjunktorentwicklung in den Geschäftsbereichen Kongresse und Fach- bzw. Gastmessen auswirken.

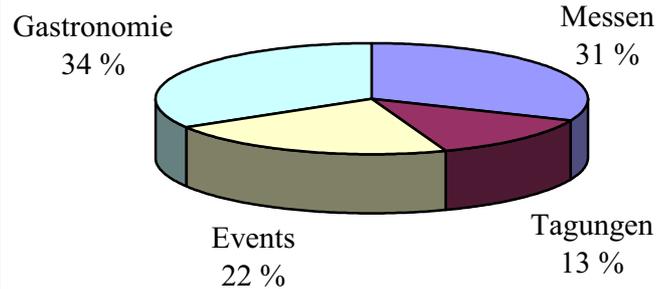
2. Umsatz und Ergebnis

Im Jahr 2002 wurde ein bisher noch nicht generierter Umsatzerlös in Höhe von TEUR 8.457 erzielt. Das Geschäftsjahr 2002 kann somit hinsichtlich des primären Zieles des Managementvertrages - die Steigerung des Umsatzes - außerordentlich positiv bewertet werden.

Die Anzahl der Besucher konnte bei gleicher Anzahl an Veranstaltungen um 34.000 auf 631.175 gesteigert werden.

Die gestiegenen Umsatzerlöse sind auf die Messen FBF und GPEC® sowie die Kongresse European Association of Cranio Maxillofacial Surgery (EACMFS) und das GAD Forum zurückzuführen. Mit den zuletzt genannten beiden Veranstaltungen konnte auch der Geschäftsbereich Gastronomie erhebliche Umsatzerlöse erzielen.

Der Gesamtumsatz des Jahres 2002 verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Geschäftsbereiche (ohne übrige Erlöse):



Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz hat die Gastronomie gefolgt von dem Geschäftsbereich Messen und Ausstellungen.

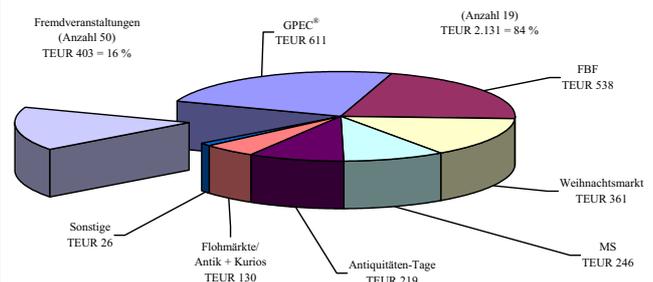
Trotz Steigerung des Umsatzes ist es der Gesellschaft in 2002 nicht gelungen, die relative Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Das Bruttoergebnis vom Umsatz sowie das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit haben sich verschlechtert.

Geschäftsbereich Messen

Der Geschäftsbereich Messen hat im Geschäftsjahr 2002 insgesamt 69 Messen bzw. Ausstellungen durchgeführt, davon sieben Eigenveranstaltungen und zwölf Beteiligungsveranstaltungen (GPEC® und elf Antik + Kurios/Flohmärkte).

Eigen- und Beteiligungsveranstaltungen haben zusammen einen Anteil von 84 % am Umsatzvolumen des Geschäftsbereichs.

Der Umsatzanteil der Fremdveranstaltungen am Gesamtumsatz dieses Geschäftsbereiches beträgt 16 %.

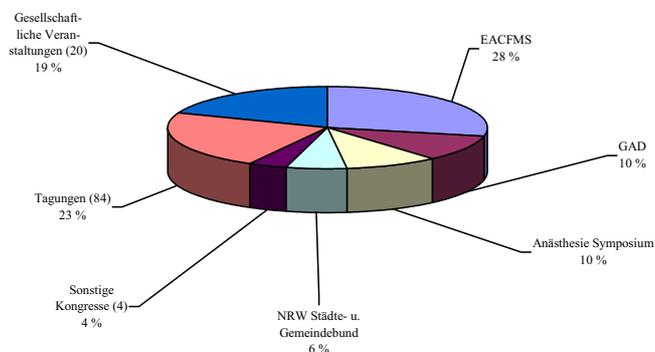


Geschäftsbereich Tagungen & Kongresse

Der Geschäftsbereich Tagungen & Kongresse weist die höchste Anzahl an Veranstaltungen (112) auf.

Im Geschäftsjahr 2002 wurde mit acht Kongressen 58 % des Gesamtumsatzes dieses Bereiches generiert. Insbesondere die genannten Kongresse GAD und EACMFS waren für diesen Geschäftsbereich die wirtschaftlich bedeutsamen Veranstaltungen. 84 Tagungen erzielten 23 % des Geschäftsbereichsumsatzes und 28 % des Deckungsbeitrages. Im Vergleich zum starken Kongressjahr 2001 sind die Umsatzerlöse inklusive der auf diesen Geschäftsbereich entfallenden gesellschaftlichen Veranstaltungen um TEUR 346 niedriger ausgefallen.

Die Umsatzanteile der Veranstaltungen im Geschäftsbereich Tagungen und Kongresse stellen sich für 2002 wie folgt dar:

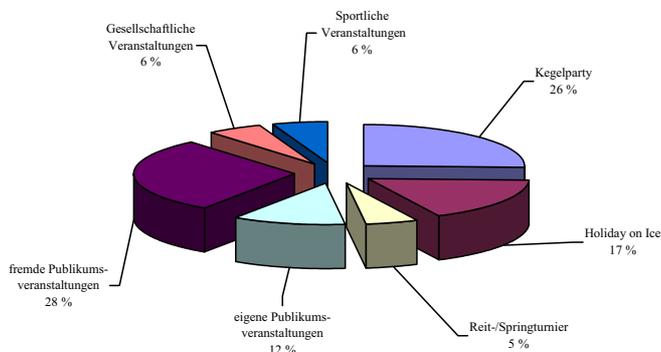


Geschäftsbereich Events

Der Geschäftsbereich Events spielt eine besondere Rolle bei der Umsetzung des Auftrages der Halle Münsterland, im Oberzentrum der Region Veranstaltungen aller Art durchzuführen, einem breiten Zielgruppenspektrum gerecht zu werden sowie einen Beitrag zur Imageverbesserung der Stadt Münster zu leisten. Diese Anforderungen spiegeln sich im Ergebnis dieses Geschäftsbereichs deutlich wieder.

Neben den Gastveranstaltungen ist es notwendig, Eigenveranstaltungen mit Künstlern durchzuführen, die der Abrundung des kulturellen Angebotes für die Stadt Münster und des Münsterlandes dienen. Diese Veranstaltungen sind für das Unternehmen mit einem erhöhten wirtschaftlichen Risiko verbunden. So sind bei den Konzerten von "Nena + Band", der "Kelly Family", "Justus Frantz" und den sonstigen Opern und Operetten die Kartenverkäufe unter der Gewinnschwelle geblieben. Die hohen Gagen und geringen Besucherzahlen sind ursächlich für den unbefriedigenden wirtschaftlichen Erfolg dieser Eigenveranstaltungen. Positiv hervorzuheben sind die umsatzstarken Veranstaltungen Kegelparty und Holiday on Ice sowie das Reit- und Springturnier. Diese Veranstaltungen erzielten 48 % des Gesamtumsatzes im Geschäftsbereich Events, wobei die Kegelparty auf Grund erforderlicher Investitionen in Marketing und Neupositionierung einen negativen Deckungsbeitrag erwirtschaftete. Partys und gesellschaftliche Veranstaltungen waren und sind für die Verbesserung der wirtschaftlichen Ergebnisse nicht impulsgebend. Allerdings sind diese Veranstaltungen für den Geschäftsbereich Gastronomie bedeutsam (vgl. Bericht des AWR, 2002).

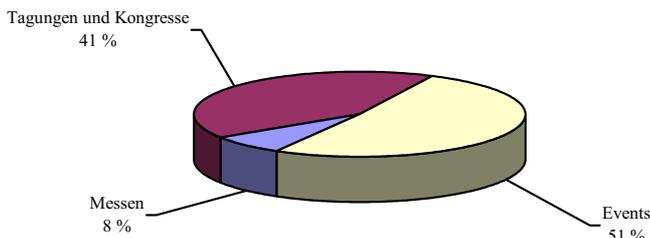
Die Umsatzanteile der Veranstaltungen im Geschäftsbereich Events ergeben sich für 2002 wie folgt:



Geschäftsbereich Gastronomie

Der Geschäftsbereich Gastronomie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2002 TEUR 2.741 Umsatzerlöse. Im Vergleich zum Vorjahr liegt ein Umsatzrückgang in Höhe von TEUR 112 (4 %) vor.

Die Umsatzerlöse der Gastronomie verteilen sich wie folgt auf die Veranstaltungen der anderen Geschäftsbereiche:



3. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2002 haben sich die Trends der Konjunktur noch nicht durchschlagend auf das Veranstaltungsgeschäft ausgewirkt. Erst im letzten Quartal sind die konjunkturellen Trends ergebnisbeeinflussend. Dies hängt damit zusammen, dass sich die Einflüsse der Konjunktorentwicklung zeitlich verzögert auf den Geschäftsverlauf auswirken. Der Buchungsvorlauf für Kongresse und Messen beträgt mindestens ein Jahr (normal zwei bis drei Jahre), so dass sich die Auswirkungen der Rezession deutlich in den Jahren 2004 und 2005 zeigen werden. Das Jahr 2003 verfügt noch - wenn auch mit eingeschränkter Gastronomienachfrage - über eine positive Buchungslage für Kongresse und Fach- und Gastmessen.

In den Geschäftsbereichen Events und Gastronomie sind die konjunkturellen Auswirkungen bereits Ende 2002 zu verzeichnen gewesen und werden sich in 2003 in verstärkter Form auswirken. Sowohl der schwierige Kartenabsatz als auch der Nachfragerückgang im gastronomischen Bereich werden zu diesem Zeitpunkt deutlich und stellen die Halle Münsterland vor große Herausforderungen.

Problematisch ist die Umsatz- und Auftragsentwicklung im Bereich Messen. Das Amt für Revisionswesen (AWR) hat in seinem Bericht 2002 darauf hingewiesen, dass seit 1993 in diesem Geschäftsbereich ein kontinuierlicher Rückgang der Deckungsbeiträge in Relation zu den Veranstaltungserlösen vorliegt, und fordert, in diesem Geschäftsbereich mit Eigenveranstaltungen die Basis zu sichern und auszubauen.

Die dargestellten Umsatzanteile von Eigen- und Beteiligungsveranstaltungen bestätigen diese Feststellung.

Das derzeitige Veranstaltungsangebot dieses Geschäftsbereichs wird dieser Forderung noch nicht gerecht. Erschwerend kommt die konjunkturelle Lage hinzu, die die Einführung und Etablierung neuer Messen zeitlich verzögern wird. Die Eigenveranstaltung XXL Münsterlandschau (MS) befindet sich auf Grund der bisher fehlenden eindeutigen Marktpositionierung bezüglich Umsatz und Deckungsbeitrag in einer negativen Entwicklung, die sich in 2002 fortgesetzt hat. Die internationale Polizeimesse GPEC®, die in 2002 mit TEUR 611 24 % des Gesamtumsatzes dieses Geschäftsbereichs erzielt hat, wird nicht mehr in Münster durchgeführt. Im Jahr 2004 ist eine eigene internationale Polizeimesse IPOMEX® geplant, die sich allerdings erst am Markt etablieren muss und zeitlich und inhaltlich in direkter Konkurrenz zur GPEC®, die in Leipzig stattfindet, steht. Der Deckungsbeitrag der Antiquitäten-Tage ist in den vergangenen Jahren auf Grund der sehr kostenintensiven Durchführung kontinuierlich gesunken und befindet sich zur Zeit auf einem sehr niedrigen Niveau.

Bei den neuen Messen in diesem Geschäftsbereich handelt es sich ausschließlich um Gastveranstaltungen, die kurzfristig vom Standort Münster wieder abwandern können und zu einer langfristigen Sicherung eines wirtschaftlichen Erfolges nicht beitragen. Für diese Positiventwicklung ist ein Zeitbedarf von fünf bis sieben Jahren zu berücksichtigen.

Das minimierte Konsumverhalten sowie die zur Zeit fehlenden aussichtsreichen Eigenveranstaltungen mit klarer strategischer Ausrichtung werden die Umsätze in diesem Geschäftsbereich sinken lassen. Erst die Umsetzung neuer Messekonzepte sowie die Etablierung der neuen Veranstaltungen im Markt werden zu positiven Umsatzentwicklungen beitragen. Für diese Positiventwicklung ist ein Zeitbedarf von fünf bis sieben Jahren zu berücksichtigen.

Im Tagungsgeschäft ist ein Rückgang zu verspüren. Kongress- und Tagungsveranstalter verschieben oder wechseln in einen zwei- bis dreijährigen Rhythmus. Die Professional Congress Organizer (PCO) nutzen den Konkurrenzdruck unter den Kongress-Centren und wählen den Veranstaltungsort mit den höchsten Rabattangeboten. Durch die Entwicklung eigener Kongress-themen soll diesem Trend entgegengewirkt werden.

Im Geschäftsbereich Events sind Konzertveranstalter nicht bereit, das Risiko für Künstler, die nicht ganz oben in den Charts angesiedelt sind, zu übernehmen. Um dem Auftrag der Stadt nachzukommen und ein breites Zielgruppenspektrum abzudecken und den Wirtschaftsstandort Münster als Oberzentrum zu stärken, wird die Halle Münsterland GmbH vermehrt das wirtschaftliche Risiko von Veranstaltungen tragen müssen.

Die rückläufige Anzahl an Tagungen und Kongressen und die geringeren Besucherzahlen bei Publikumsveranstaltungen haben direkte Auswirkungen auf den wirtschaftlichen Erfolg des Geschäftsbereichs Gastronomie. Der Wettbewerbsdruck durch weitere Anbieter ähnlicher Größenordnung für Betriebsfeste und Partys wird ebenfalls negative Auswirkungen auf das wirtschaftliche Ergebnis haben. Die Halle Münsterland wird durch Erschließung neuer Geschäftsfelder sowie die Entwicklung neuer Konzepte für Veranstaltungen mit gastronomischem Schwerpunkt wie Partys oder Bälle dieser Entwicklung entgegensteuern.

4. Investitionen

Im Jahr 2002 sind bereits erhebliche Investitionen in eine neue Beschallungsanlage, eine Klimaanlage, EDV-Ausstattung sowie Bühnentechnische Einrichtungen getätigt worden. Die Investitionen konnten aus den vorhandenen liquiden Mitteln finanziert werden. Zunehmende Technisierung und ein ständig steigender Kundenanspruch an die Standards sowie der bestehende Investitionsstau werden das Investitionsvolumen in den nächsten Jahren

ansteigen lassen. Im Jahr 2003 werden die Erweiterung der Klimaanlage und der Einsatz neuer Techniken vor allem in der Tagungstechnik ein erhebliches Investitionsvolumen notwendig machen. Besonders belastend für das Investitionsbudget sind die Maßnahmen, die sich aus den gesetzlichen Auflagen (VStättVO, GUVV, Brandschutz) ergeben und deren Umfang zur Zeit noch nicht absehbar ist.

5. Personal

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich in 2002 von 58 auf 61 erhöht. Drei Mitarbeiter haben das Unternehmen auf Grund der Erreichung des Rentenalters verlassen. Diese Stellen sind neu besetzt worden. Weitere zwei Mitarbeiter sind in Altersteilzeit eingetreten. Die für Altersteilzeit notwendigen Rückstellungen wurden um TEUR 144 auf TEUR 324 aufgestockt. Insgesamt ist die Altersstruktur der Mitarbeiter erheblich verjüngt worden.

Personalentwicklung ist in einem modernen Dienstleistungsunternehmen wie der Halle Münsterland Voraussetzung für kreative, flexible und vorausschauende Mitarbeiter und für die Erreichung von Kundenzufriedenheit. Die technische Entwicklung macht eine verstärkte Aus- und Fortbildung notwendig. Diesem Bedürfnis wird in den folgenden Jahren Rechnung getragen.

Für die Umsetzung der ehrgeizigen Ziele in der Zukunft werden Innovationstempo, Flexibilität und Veränderungen den Alltag bestimmen.

6. Bauunterhaltung

Neue gesetzliche Auflagen sowie die nach dem Abschluss der Baumaßnahmen erreichte Komplexität und Größe der Liegenschaft haben die Aufwendungen im Bereich Instandhaltung in 2002 auf TEUR 610 ansteigen lassen, wobei TEUR 114 vom Hochbauamt erstattet worden sind. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr beläuft sich auf TEUR 215. Für unterlassene Bauunterhaltungsmaßnahmen war die Bildung von Rückstellungen erforderlich. Insbesondere die gesetzlichen Auflagen machen die Aufwendungen in diesem Bereich teilweise unumgänglich.

Die beabsichtigte Übertragung weiterer Aufgabenbereiche vom Hochbauamt an die Halle Münsterland werden die Aufwendungen in diesem Bereich weiter ansteigen lassen. Die Bauunterhaltung ist nicht mehr ergebnisneutral. Die Zuwendungen der Stadt in Höhe von TEUR 178 sind nicht ausreichend und die Intention der Stadt, das Geschäftsergebnis der Halle Münsterland durch Bauunterhaltung nicht tangieren zu lassen, ist nicht mehr gewährleistet.

7. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der zwischen Stadt und GmbH geschlossenen Managementvertrag hat signifikante Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GmbH.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr um TEUR 360 (26 %) verschlechtert. Ursächlich für diese Ergebnisentwicklung sind u.a. die oben genannten gestiegenen eigenen Aufwendungen für die Instandhaltungen in Höhe von TEUR 496.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beinhaltet weiterhin Aufwendungen in Höhe von TEUR 204 für neue Eigenveranstaltungen, Ankauf von Konzeptionen und diverse Marketing-offensiven. Hierfür sind Mittel durch Aufsichtsratsbeschluss aus dem Innovationsbudget freigegeben worden und werden erst durch Rücklagenauflösung wieder zugeführt.

Die Mietbelastung durch die Stadt Münster ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 51 gestiegen.

Im Zuge der Haushaltskonsolidierung hat die Stadt Münster die Rücklagenzuführung für die Jahre 2003 und 2004 um insgesamt TEUR 800 (TEUR 500 für 2003; TEUR 300 für 2004) gekürzt.

Die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird primär von dem neu zu verhandelnden Managementvertrag abhängen.

8. Risikomanagement

Die Neupositionierung der vorhandenen und Entwicklung neuer Messen ist für den Geschäftsbereich Messen und Ausstellungen und die Halle Münsterland von existenzieller Bedeutung. Die damit verbundenen Risiken stellen eine große Herausforderung dar.

Neue Eigenveranstaltungen sind mit hohen Investitionen verbunden und werden das Verhältnis der Herstellungskosten zum Umsatz negativ beeinflussen. Eigenveranstaltungen sind während der ersten drei Veranstaltungen mit hohen wirtschaftlichen Belastungen verbunden.

Die neue, seit dem 9. Oktober 2002 in Kraft getretene Verordnung über den Bau und Betrieb von Versammlungsstätten und Beherbergungsstätten (VStättVO) hat wirtschaftliche Negativwirkungen auf das zu generierende Geschäft. U. a. schränkt die neue VStättVO die Kapazitäten der Räumlichkeiten erheblich ein. Vor allem sind hiervon die Messehalle Mitte und die Große Halle betroffen.

Der Erfolg bei der Neupositionierung von Messen bzw. die Durchsetzung dieser im Markt und die daraus resultierende wirtschaftliche Situation der Halle Münsterland wird die zukünftige Personalausstattung der Halle Münsterland bestimmen.

Die Kosten für die Unterhaltung der Liegenschaft - Wasser, Strom, Abfallentsorgung, etc. - werden weiter ansteigen und das Ergebnis der Halle Münsterland stärker belasten.

Ein weiterer die GmbH beeinflussender Faktor, der zur Zeit noch nicht abschätzbar ist, ist der neu zu verhandelnde Managementvertrag mit seinen Auswirkungen im Bereich Mietbelastung, Bauunterhaltung und sonstigen Zuwendungen.

9. Ausblick

In 2003 wird keine konjunkturelle Erholung zu erwarten sein. Die Halle Münsterland GmbH wird im Jahr 2003 in den Bereichen Gastronomie, Events und Endverbraucherermessen Umsatzeinbußen verzeichnen. Die zeitliche Verzögerung mit der sich die Rezession in der Buchungslage in den Geschäftsbereichen Kongresse und Messen niederschlägt, beträgt zwei bis drei Jahre. Die Auflagen der neuen VStättVO werden negative wirtschaftliche Konsequenzen mit sich bringen und u. a. auf Grund reduzierter Kapazitäten die Attraktivität der Halle Münsterland GmbH für Großveranstaltungen einschränken.

Die Entwicklung und Penetration neuer Konzepte für die vorhandenen Eigenveranstaltungen sowie die Marktdurchsetzung neuer Veranstaltungen im Bereich Messen, Kongresse und Partys wird erhebliche Investitionen erfordern und innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre negative Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis haben.

Die bereits in Angriff genommenen Kostensenkungsmaßnahmen, die intensivierete Direktakquisition, die Förderung der Entwicklung neuer Veranstaltungskonzeptionen sowie die Personalentwicklung sind die Herausforderungen der Zukunft, die die Halle Münsterland als internationales Messe-, Kongress- und Veranstaltungszentrum etablieren werden.

Dass sich in der Halle Münsterland internationale Wissenschaftler austauschen, Emotionen geweckt werden, Kommunikation und Wirtschaft gefördert wird, ist für uns Anreiz, die erforderlichen Veränderungen in Angriff zu nehmen.

Münster, den 7. April 2003

Dr. Ursula Paschke

Lagebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das bereits im Vorjahr deutlich abgeschwächte Wirtschaftswachstum hat auch den Wirtschaftsraum Münster erreicht und damit prägenden Einfluss auf die Entwicklung unseres Unternehmens.

Im liberalisierten Strommarkt erhöhte sich die Wettbewerbsintensität sowohl auf der Beschaffungsseite als auch auf dem Absatzmarkt im Konkurrenzkampf um die Endkunden.

Besonders bemerkenswert war der Druck der Handelsunternehmen, aber auch der Behörden auf die Netzentgelte für die Dienstleistungen des Stromnetzbetreibers.

Der sparsame Umgang unserer Kunden mit Energie und Wasser sowie die durchschnittlich höheren Temperaturen gegenüber dem Vorjahr hatten ebenfalls Einfluss auf die Absatzlage unserer Versorgungsbereiche.

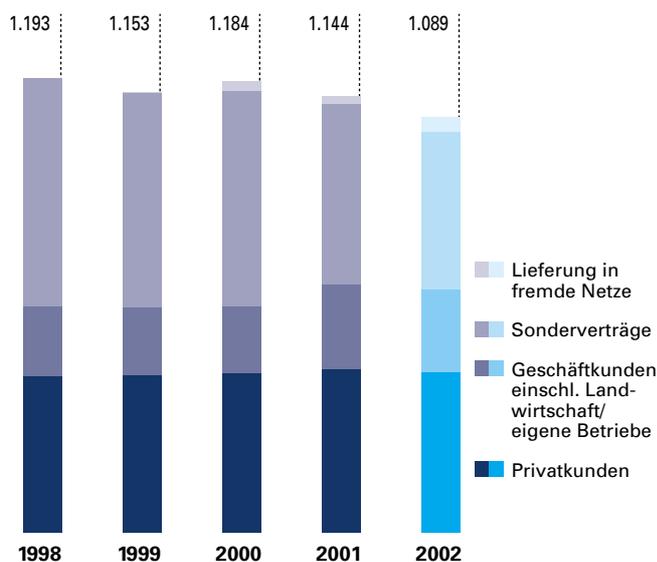
Auf der Grundlage der vorstehenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben die Stadtwerke die planmäßige Markterschließung bestehender und neuer Geschäftsfelder weiter vorangetrieben, durch Kooperation im operativen Bereich Geschäftskosten weiter gesenkt sowie durch konsequente benchmarkorientierte Kontrolle der Arbeitsprozesse Kostensenkungsprogramme vorangetrieben und umgesetzt.

Die im Berichtsjahr getätigten Investitionen bewegten sich trotz der schwierigen Rahmenbedingungen noch auf einem relativ hohen Niveau.

Trotz überwiegend rückläufiger Absatzzahlen konnte ein gegenüber dem Vorjahr erhöhter Bilanzgewinn ausgewiesen werden.

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Stadtwerke Münster GmbH kann daher für das Jahr 2002 als insgesamt gut bezeichnet werden.

Stromabgabe 1998 bis 2002 in Mio. kWh



Stromversorgung

Stromabsatz

Wettbewerb um Endkunden

Die zunehmende Liberalisierung auf dem Energiemarkt und die gedämpfte wirtschaftliche Situation haben sich auf den Stromabsatz spürbar ausgewirkt. So lag die Stromabgabe in 2002 bei rd. 1.089,1 Mio. kWh. Dies sind 4,8 % weniger als im Jahre 2001.

Bei unterschiedlicher Absatzentwicklung in den einzelnen Kundengruppen haben die Stadtwerke erste Erfolge erzielt, zur Kompensation des an den Wettbewerb verlorenen Absatzvolumens Kunden in fremden Netzen zu gewinnen.

So konnte das Absatzvolumen an Kunden außerhalb des angestammten Versorgungsbereiches der Stadtwerke auf rd. 36 Mio. kWh gesteigert werden.

Zur Abwicklung von Lieferungen in fremde Netze haben die Stadtwerke im Berichtsjahr verstärkt Dienstleistungen der ENETKO GmbH, Köln, wahrgenommen, an der die Stadtwerke über die Energiehandelsgesellschaft West mbH beteiligt sind.

Bei den Haushalts- und Geschäftskunden haben die Stadtwerke im Berichtsjahr erfolgreich die in den vergangenen Jahren begonnenen Kundenbindungsmaßnahmen eingesetzt.

Eigenerzeugung

Weitere Steigerung

umweltfreundlicher Stromerzeugung

Der in den Anlagen der Stadtwerke Münster GmbH produzierte Strom wird überwiegend im Heizkraftwerk Hafen und in den neun Blockheizkraftwerken auf Basis der umweltschonenden Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt. Darüber hinaus haben die Stadtwerke im ersten Quartal 2002 eine Windkraftanlage mit 600 kW Leistung in Nienberge-Häger in Betrieb genommen.

Entsprechend der Erzeugungskapazität bildet das Heizkraftwerk Hafen weiterhin einen zentralen Pfeiler in Münsters eigener

Energieerzeugung mit 166,8 Mio. kWh Netto-Einspeisung (+ 8,5 % gegenüber dem Vorjahr). Die übrigen Anlagen wie Blockheizkraftwerke, Windkraftanlage und die Wasserkraftanlage produzierten rd. 25,4 Mio. kWh (+ 5,0 % gegenüber dem Vorjahr).

Die gesamte eigene Stromerzeugung mit insgesamt 192,2 Mio. kWh (durchschnittlich + 8,0 % gegenüber dem Vorjahr) liefert damit rd. 17 % des Stromabsatzes an unsere Stromkunden.

Zur Anpassung der Stromerzeugungskapazitäten der Stadtwerke an die Wettbewerbsbedingungen auf dem Stromhandelsmarkt haben die Stadtwerke in Zusammenarbeit mit der Energiehandelsgesellschaft West mbH Prognosemodelle zur Abschätzung des täglichen Strombedarfs entwickelt. Die Kraftwerke der Stadtwerke sind in dieses Prognosemodell eingebunden. Die Stromerzeugungsleistung wird – unter Berücksichtigung der Nebenbedingungen der Kraft-Wärme-Kopplung – zur Optimierung der Beschaffungssituation eingesetzt.

Netzdienstleistungen

Erhöhte Einspeisung

Der zunehmende Wettbewerb führte im Berichtsjahr zu einer erhöhten Einspeisung für Netzkunden. Danach wurden über 33 Händler 218,8 Mio. kWh (+ 46,6 % gegenüber dem Vorjahr) an Kunden im Netzgebiet der Stadtwerke geliefert.

Unter Berücksichtigung der Eigenerzeugung, des Strombezugs von der Energiehandelsgesellschaft und anderen sowie der Lieferung von Strom für Kunden in fremden Netzen ergab sich insgesamt im

Berichtsjahr eine Netzeinspeisung in Höhe von 1.361,6 Mio. kWh (+ 1,6 % gegenüber dem Vorjahr).

Entwicklung der Netzeinspeisung

	2002	2001	
	Mio. kWh	Mio. kWh	+/- %
Eigenerzeugung	192,2	177,9	+ 8,0
Bezug	914,7	992,0	- 7,8
Kunden in fremden Netzen	35,9	20,7	+ 73,3
Einspeisung für Netzkunden	218,8	149,3	+ 46,6
Gesamt	1.361,6	1.339,9	+ 1,6

Ergebnis der Stromversorgung

Umsatzstärkster Bereich

Die Energiesparte Strom war auch im Berichtsjahr – trotz der leichten Absatzverluste – weiterhin der umsatzstärkste Unternehmensbereich mit einem Anteil am Gesamtumsatz von rd. 47 % (Vorjahr rd. 45 %).

Die Umsatzsteigerung in Höhe von rd. 4,0 Mio. € resultiert ausschließlich aus den weitergereichten Belastungen aus dem ab 2000 geltenden Gesetz zur Förderung der erneuerbaren Energien, dem zum 1.4.2002 angepassten Gesetz zur Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung sowie der Weitergabe der erhöhten Belastungen aus der Stromsteuer.

Allein die vereinnahmte Stromsteuer betrug im Berichtsjahr 17,1 Mio. € nach 14,9 Mio. € in 2001. Dies entspricht einer Mehrbelastung von rd. 2,2 Mio. €.

Während die Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse mit rd. 2,0 Mio. € praktisch auf dem Niveau des Vorjahres lag, erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Erträge um rd. 4,8 Mio. €, während die Aufwendungen für Strombezug um rd. 5,5 Mio. € zunahmen.

Die vom Übertragungsnetzbetreiber an die Stadtwerke gezahlten Zuschüsse nach dem KWK-Gesetz in Höhe von 2,0 Mio. € sind im Berichtsjahr erstmalig unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen worden, während sie in den Vorjahren unter Minderung der Strombezugskosten verbucht wurden.

Die Weitergabe der durch die Gesetzgeber vorgegebenen Belastungen aus Stromsteuer und Umlagen für die Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung sowie der erneuerbaren Energien gestaltete sich auch im Berichtsjahr – wie bereits in den Vorjahren – besonders schwierig. Gerade die Öko-Steuer, die im Berichtsjahr auf 17,1 Mio. € anstieg, hat inzwischen einen Anteil von rd. 13% an den Umsätzen der Stromversorgung erreicht.

Um den Qualitätsstandard im Netzbetrieb und damit die Verfügbarkeit der Stromlieferungen weiter zu erhalten, wurden umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt, z. B. die Revision von Leistungsschaltern und Trennschaltern in den Schalthäusern Aegidii, Mittelhafen, Kärntner Straße, Wolbeck-Laer und Bundesfinanzschule, die Instandhaltung von

110 kV-Schaltanlagen UW-Mittelhafen, die Instandsetzung an den Großumspannern UW-Martini und UW-Nord.

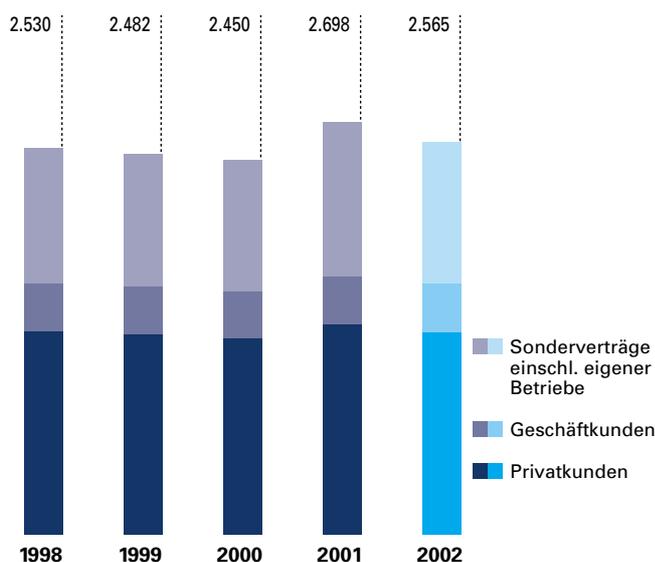
Zur Verbesserung der Betriebssicherheit und der Übertragungsqualität wurden umfangreiche Versuche mit dem Digitalfunk durchgeführt und abgeschlossen. Die neue Technologie „Digitalfunk“ wurde daraufhin bei den Stadtwerken eingeführt.

Für den Verkehrsbetrieb wurde für die Kommunikation des Zentralrechners mit dem neu installierten Fahrgastinformationssystem die Telekommunikationsübertragungstechnik geplant und in Betrieb genommen.

Die Planung zur Erneuerung der zentralen Leitwarte für die Stromversorgung wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Mit den Arbeiten wurde bereits begonnen. Die Fertigstellung ist für das Geschäftsjahr 2003 vorgesehen. Mit dieser Maßnahme, die die vorhandene Leitwarte aus den 70er Jahren ersetzen soll, wird gewährleistet, dass Leittechnik nach dem neuesten Stand der Technik eine optimale Netzführung ermöglicht.

Mit der Stadt Münster wurde im Berichtsjahr mit Wirkung vom 1.1.2003 ein neuer leistungsorientierter Vertrag zur Wartung und Pflege der Straßenbeleuchtungsanlagen im Stadtgebiet abgeschlossen.

Gasabgabe 1998 bis 2002 in Mio. kWh



Erdgasversorgung

Erdgasabsatz

Marktanteile ausgebaut

Das Geschäftsjahr 2002 war eines der wärmsten Jahre der vergangenen 30 Jahre seit Einführung des Erdgases in Münster. So lag die Gradtagszahl als Referenzstandard für die Durchschnittstemperaturen in Münster im Berichtsjahr mit 3.252 rd. 14% unter dem langjährigen Mittel und immerhin noch 5,1% unter den Werten des Vorjahres.

Der Erdgasabsatz, der – bis auf den Einsatz für Produktionszwecke – weitgehend der Außentemperatur folgt, sank im Berichtsjahr um 4,9% auf 2.565 Mio. kWh.

An dieser Entwicklung waren die Verbrauchergruppen unterschiedlich beteiligt: Während im Privatkundenbereich der Absatz um 3,9% überwiegend temperaturbedingt zurückging, stiegen die Absätze bei

den Geschäftskunden um rd. 1,5 %, der Absatz an Sondervertragskunden einschließlich Erdgaseinsatz in den stadtwerkeeigenen Heizkraftwerken verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,4 %. In dieser Entwicklung spiegelt sich trotz der Zunahme der Stromproduktion im Heizkraftwerk der Stadtwerke auch der temperaturbedingte Rückgang der Fernwärmeerzeugung wider.

In den vorgenannten Absatzzahlen ist erstmals die Liefermenge über eine im 2. Halbjahr 2002 neu errichtete Erdgas-tankstelle enthalten, die mit einem Absatz von knapp 0,1 Mio. kWh die Erwartungen erfüllte.

Die gegenüber der Entwicklung der Gradtagszahlen positive Entwicklung bei den Geschäftskunden sowie die moderate Absatzminderung bei den Privatkunden konnte insbesondere durch die Akquisition von neuen Kunden erreicht werden. So konnte die Anzahl der Hausanschlüsse insgesamt um 353 auf nunmehr 31.919 erhöht werden, gleichzeitig wurde das Leitungsnetz um rd. 3,0 km auf rd. 820,6 km erweitert.

Nach dem seit Jahren bestehenden Energieversorgungskonzept der Stadtwerke wird in Neubaugebieten überwiegend Fernwärme sowohl aus dem zentralen Heizkraftwerk am Hafen als auch aus dezentralen Blockheizkraftwerken auf Erdgasbasis angeboten. Der zunehmende Marktanteil der leitungsgebundenen Energien der Stadtwerke am Niedrigtemperaturwärmemarkt wird daher durch die Entwicklung der Hausanschlusszahlen im Unternehmensbereich Erdgas nur teilweise wiedergegeben.

Messbaren Einfluss auf den Absatz und die Kundenbindung hat das seit Jahren bei den Stadtwerken eingeführte Wärmecontractingsystem unter dem Stichwort WSE (Wärme-Service-Erdgas).

Dieses Konzept, das sich bisher vornehmlich auf mittlere und größere Heizungsanlagen bezog, wurde im Berichtsjahr überarbeitet und unter dem Markenzeichen „Thermokonzept“ neu im Markt positioniert.

Wesentliches Merkmal des Thermokonzeptes ist die Ansprache von Privat- und Gewerbekunden sowohl für den Neubaubereich als auch den Altbaubestand einschließlich Übernahme vorhandener Anlagen.

Dieses Konzept wird in enger Zusammenarbeit mit der Heizungsbauerinnung sowie dem örtlichen Handwerk betrieben.

Wirtschaftliches Ergebnis der Erdgasversorgung

Gesamtergebnis stabil

Neben dem überwiegend temperaturbedingten Absatzrückgang wirkte sich die zum 1.10.2001 vorgenommene Preissenkung analog der Entwicklung am Heizölmarkt ganzjährig auf die Umsatzentwicklung der Erdgassparte aus. Die Umsätze sanken mengen- und preisbedingt um 9,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Die zunehmende Liberalisierung der Energiemärkte hat auch auf dem Erdgas-sektor entsprechende Auswirkungen. Erdgas hat sich allerdings seit seiner Einführung vor rd. 30 Jahren erfolgreich im

Wettbewerb gegen andere Energieträger behauptet.

Die Erdgasbeschaffungspreise orientierten sich weitgehend an den klauselrelevanten Preisen für schweres und leichtes Heizöl. Trotz des gegenüber dem Absatzrückgang überproportionalen Anstiegs der Bezugsleistung lag das Gesamtergebnis der Erdgasversorgungssparte auf dem Niveau des Vorjahres.

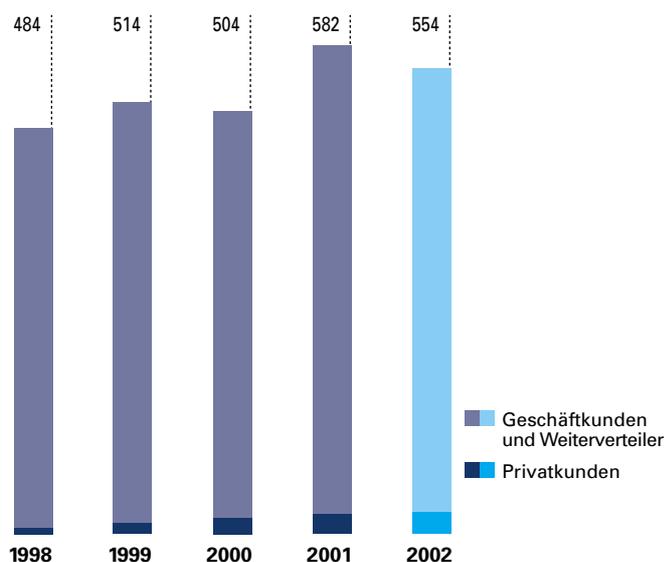
Zur Förderung des Erdgasabsatzes haben die Stadtwerke im Berichtsjahr in der Zeit von März bis August 2002 durch ein spezielles Förderprogramm die Umstellung bester

hender Heizungsanlagen auf Erdgas mit einem Zuschuss unterstützt. Dieses Programm richtete sich vornehmlich an die Eigentümer von Ein- und Mehrfamilienhäusern, die ihre alte Heizungsanlage auf Erdgas umrüsten wollten. In dem Projektzeitraum wurden Anlagen mit einer Kesselleistung von rd. 5,2 MW auf Erdgas umgestellt. Für die Modernisierungsmaßnahmen haben die Kunden insgesamt rd. 1,5 Mio. € investiert. Diese Ausgaben kamen zusätzlich dem heimischen Handwerk zugute.

Im Juli 2002 wurde am Industriegeweg mit kurzer Anbindung an das Autobahnnetz um Münster die erste Erdgastankstelle eröffnet. Gleichzeitig haben die Stadtwerke beschlossen, die Ersatzbeschaffung für ihren Fuhrpark (Pkw und Kleintransporter) mit Fahrzeugen auf Erdgasbasis vorzunehmen. Ebenfalls gewähren die Stadtwerke ihren Kunden beim Kauf eines erdgasbetriebenen Autos Zuschüsse in Form von Tankgutscheinen.

Diese Maßnahmen dienen neben der Absatzförderung des Erdgases auch der Verbesserung der Umweltqualität durch Reduzierung der so genannten Treibhausgase.

Fernwärmeabgabe 1998 bis 2002 in 1000 MWh



Fernwärmeversorgung

Fernwärmeabsatz

Gesamtergebnis positiv

Der Fernwärmeabsatz entwickelt sich fast ausschließlich entsprechend den Temperaturbedingungen. Die in 2002 gegenüber dem langfristigen Mittel erheblich niedrigeren Gradtagszahlen führten auch in der Fernwärmeversorgung zu einem Absatzrückgang um rd. 4,8 %.

An dieser Entwicklung hatten die einzelnen Verbrauchergruppen unterschiedlichen Anteil.

In der kleinen Gruppe der Privatkunden stieg der Absatz – insbesondere bedingt durch Neuerschließungsmaßnahmen – um 11,4 % auf nunmehr 27,0 Mio. kWh.

Im Geschäftskundenbereich sank der Absatz temperaturbedingt – trotz gleichzeitiger Zunahme von Neukunden – um 5,5 %.

Das Gesamtergebnis ist trotz der genannten Rückgänge positiv zu werten, da der Marktanteil der Fernwärmeversorgung am Niedertemperaturmarkt in Münster wiederum leicht gestiegen ist.

In der Gesamtabgabe enthalten sind Wärmelieferungen aus Blockheizkraftwerken sowie Lieferungen aus Wärmecontractinganlagen (WSE und Thermokonzept) in Höhe von 45,9 Mio. kWh. Diese Abgabe liegt trotz der temperaturbedingten sonstigen Rückgänge infolge der Neuakquisition von Kunden nur 0,4 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

Trotz der nachlassenden Baukonjunktur in Münster wurde im Berichtsjahr das Fernwärmenetz um rd. 4 km auf nunmehr rd. 101,0 km erhöht. Die Anzahl der Hausanschlüsse konnte sowohl in Neubaugebieten als auch durch Verdichtungsmaßnahmen um 76 Stück auf 1.238 erhöht werden.

Rund 26 % des Fernwärmeabsatzes werden über die Beteiligungsgesellschaft Westfälische Fernwärmeversorgung GmbH an Kunden in Münster geliefert. Auch für dieses Kundensegment besteht die gleiche Abhängigkeit der Absatzentwicklung von den Außentemperaturen wie bei den Stadtwerken.

Wirtschaftliches Ergebnis der Wärmeversorgung

Konstanter Umsatz

Trotz der temperaturbedingten Absatzrückgänge konnte der Umsatz der Wärmeversorgung insbesondere durch Strukturverschiebungen innerhalb der Kundengruppen nahezu konstant gehalten werden.

Die Auflösung der Ertragszuschüsse lag auf dem Niveau des Vorjahres. Die Aufwendungen für den Wärmebezug orientierten sich überwiegend an der Entwicklung der Verbrauchsdaten.

Unter Berücksichtigung der sonstigen Einflussfaktoren konnte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für die Sparte Wärme im Berichtsjahr leicht verbessert werden.

Trinkwasserversorgung

Trinkwasserabsatz

Sparsame Wasserverwendung

Der seit langem zu beobachtende Trend des Wassersparens hat sich auch im Berichtsjahr fortgesetzt.

Trotz einer Zunahme der Hausanschlüsse um 385 Stück gegenüber dem Vorjahr auf nunmehr 47.566 und einer Zunahme der Verbrauchsstellen (Zähler/Tarifstellen) um 2,2 % auf 48.467 Stück ging der Trinkwasserabsatz um 0,3 % auf rd. 17,0 Mio. m³ im Berichtsjahr zurück .

Dieser Verbrauchsrückgang wurde fast ausschließlich durch die Geschäftskunden und den Mischbedarf verursacht, während die Lieferung an Sondervertragskunden ein-

schließlich eigener Betriebe leicht um 2,1 % zunahm.

Der spezifische Trinkwasserverbrauch je Zähler verminderte sich um 2,5 % auf rd. 351 m³/Zähler.

Die Trinkwasserbeschaffung erfolgte zu rd. 60 % aus den unternehmenseigenen Wasserwerken und zu rd. 40 % durch Bezug von einem überregionalen Wasserversorgungsunternehmen.

Im Zuge der Baumaßnahmen und der Erschließung von neuen Siedlungsgebieten wurde das Wasserrohrnetz um rd. 2,1 km auf rd. 927,8 km zum Ende des Berichtsjahres erweitert.

Trinkwasserqualität weiter verbessert

Neue Trinkwasserverordnung

Die sichere Versorgung mit Trinkwasser aus den unternehmenseigenen Wasserwerken sowie durch Wasserbezug wurde zu jeder Zeit gewährleistet. Die Anforderungen der seit dem 1.1.2002 geltenden neuen Trinkwasserverordnung konnten ohne Probleme erfüllt werden, das für die Wasserwerke eingeführte Qualitätsmanagementsystem wurde wirksam angewendet. Die Forderungen der Norm DIN EN ISO 9001/2000 wurden jederzeit erfüllt. Die turnusmäßige Überprüfung des Qualitätsmanagementsystems durch den DVGW/Deutscher Verein des Gas- und Wasserfachs e. V. wurde erfolgreich bestanden. Im übrigen entsprach das gelieferte Trinkwasser allen physikalischen, chemischen und mikrobiologischen Anforderungen.

Die bereits seit 1992 bestehende Kooperation der Stadtwerke mit der Landwirtschaft zur Sicherung der Grundwasserqualitäten in den Einzugsbereichen der Wassergewinnungsgebiete wurde im Berichtsjahr um weitere fünf Jahre verlängert.

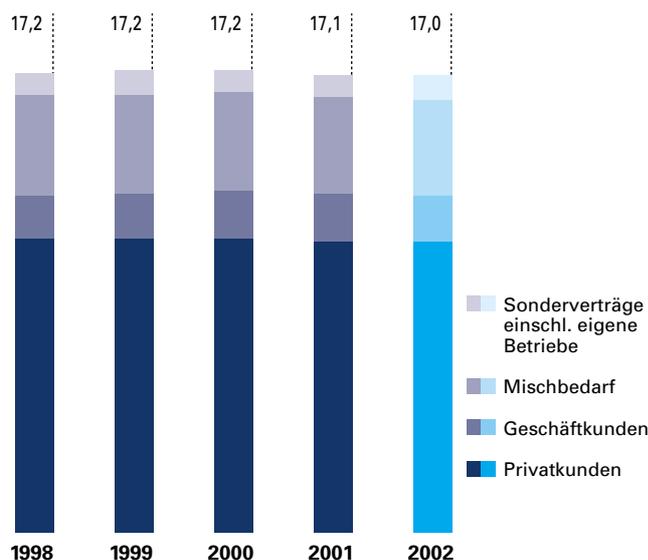
Weiterhin wurde im Wasserwerk Hohe Ward der Betrieb automatisiert bei gleichzeitiger Optimierung der Anlage sowie Verbesserung der Prozessüberwachung.

Wirtschaftliches Ergebnis der Trinkwasserversorgung

Vorjahresniveau gehalten

Trotz des leichten Absatzrückganges um rd. 0,3 % konnte der Umsatz auf dem selben Niveau wie im Vorjahr gehalten werden. Ursächlich hierfür waren vornehmlich Ver-

Wasserabgabe 1998 bis 2002 in Mio m³



änderungen in der Lieferstruktur an die einzelnen Kundengruppen.

Die Auflösung der Baukostenzuschüsse lag ebenfalls unverändert auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Wasserpreise blieben im Berichtsjahr unverändert.

Trotz spürbarer Erfolge der begonnenen Kostensenkungsmaßnahmen in allen Bereichen hat sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Wasserversorgungssparte im Berichtsjahr um rd. 0,1 Mio. € leicht verschlechtert.

Verkehrsbetrieb

Betriebs- und Verkehrsleistungen

Verbesserung der Erlössituation

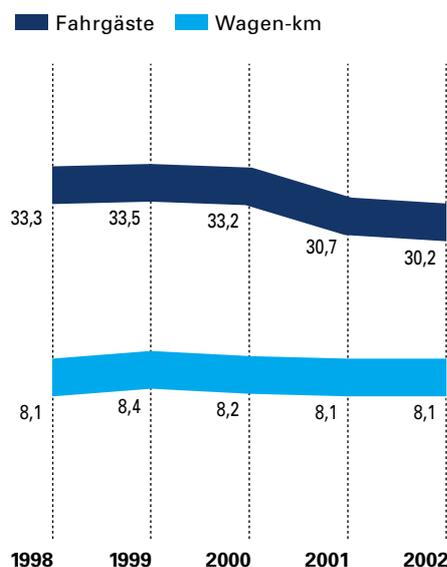
Die Fahrgastzahlen im Kundensegment „Regeltarif“ lagen im Berichtsjahr mit 17,1 Mio. Beförderungen um 3,1 % über dem vergleichbaren Wert des Vorjahres.

Diese erfreuliche Zunahme wurde durch Rückgänge in den anderen Kundensegmenten überkompensiert, sodass insgesamt mit 30,2 Mio. Fahrgästen (- 1,5 %) weniger Fahrgäste befördert wurden.

Der Verkehrsbetrieb hat seine Betriebsleistungen an die veränderte Nachfrage angepasst. Im freigestellten Schülerverkehr sowie im Gelegenheitsverkehr wurden die Betriebsleistungen leicht abgesenkt, während die Betriebsleistungen für den Linienverkehr erhöht wurden.

Die Betriebsleistungen für den Gesamtverkehr erhöhten sich insgesamt leicht um 0,2 % auf 8,1 Mio. km.

Betriebs- und Verkehrsleistungen 1998 bis 2002 in Mio.



Verbesserung des Fahrplanangebotes und der Infrastruktur

Dynamisches Fahrgastinformationssystem

Im Dezember 2002 wurden die ersten 4 Stellen des dynamischen Fahrgastinformationssystems an ausgewählten Haltestellen der Stadtwerke in Betrieb genommen. Auf diesen Stellen werden insbesondere die Ankunftszeiten der Busse in Minuten angezeigt. Die Stellen sind im Übrigen mit einem Informations- und Notrufknopf ausgestattet, der allen Fahrgästen eine Sprechverbindung zur Leitstelle des Verkehrsbetriebes bietet. Damit können insbesondere seh-

behinderte und blinde Fahrgäste die Informationen abrufen, die im Display der Informationssäulen angezeigt werden.

Die in 2002 begonnene Ausrüstung von Haltestellen mit Informationssäulen des dynamischen Fahrgastinformationssystems wird in 2003 fortgeführt.

Entwicklung Fahrgastzahlen

	2002 in 1.000	2001 in 1.000	Veränderung
Linienverkehr	29.767	30.181	- 1,4 %
davon • Regeltarif	17.083	16.576	+ 3,1 %
• Schüler, Semesterticket, Auszubildende	10.128	10.265	- 1,3 %
• Schwerbeschädigte	2.556	3.340	- 23,5 %
Schüler- und Gelegenheitsverkehr	<u>464</u>	<u>512</u>	<u>- 9,4 %</u>
Gesamt	30.231	30.693	- 1,5 %

Angebotsverbesserungen

Optimierungsmaßnahmen erfolgreich

Zum Fahrplanwechsel am 15.12.2002 wurden auf verschiedenen Linien Optimierungsmaßnahmen zur besseren Bus-Bus-Verknüpfung sowie zur Anbindung an den Regionalexpress sowie die Regionalbahnen vorgenommen. Ebenfalls wurden die Gewerbegebiete Loddenheide und Eulerstraße durch ein besseres Busangebot erschlossen.

Im IV. Quartal wurden weitere acht Niederflur-Standardbusse in Betrieb genom-

men, die mit dem Abgasreinigungssystem (Oxidationskatalysator und Rußfilter CRT-Technik) ausgerüstet sind. Die neuen Fahrzeuge, die Omnibusse des Beschaffungsjahres 1991 ersetzen, erfüllen die Abgasnorm „EURO IV“, die erst ab 2005 verbindlich von allen Neufahrzeugen einzuhalten ist. Mit dieser Maßnahme engagierten sich die Stadtwerke schon sehr frühzeitig für eine Verbesserung der Umweltqualität.

Neue Fahrkartenautomaten

Mehrsprachig und bargeldlos

Zur Verbesserung des Angebotes für unsere Fahrgäste wurden in 2002 fünfzehn Fahrkartenautomaten im Stadtgebiet in Betrieb genommen. Sämtliche Automaten verfügen über die Zahlungsmöglichkeit mit Bargeld und Chipkarte. Sechs Geräte sind zusätzlich mit EC-Kartenfunktion ausgerüstet.

Die Fahrkartenautomaten bieten die wichtigsten Fahrkarten für Münster und in die Region. Alle Informationstexte sind mehrsprachig in Deutsch, Englisch und Niederländisch hinterlegt.

Eine Kundenbefragung hat gezeigt, dass die Bedienung leicht zu handhaben ist. Die ersten Auswertungen zeigten erfreuliche Umsätze an den Fahrkartenautomaten unmittelbar nach Inbetriebnahme.

Neues Dienstleistungszentrum mobilé

Zentral und erweitertes Angebot

Nach über vier Jahren erfolgreicher Tätigkeit wurde die bisher in der städtischen Bürgerberatung arbeitende Mobilitätsberatungsstelle „mobilé“ mit den Verkaufsstel-

len der Stadtwerke, nämlich dem Kiosk am Hauptbahnhof und dem Verkaufsbüro in der Syndikatgasse, zu dem neuen zentralen Dienstleistungszentrum mobilé zusammengeführt. Diese zentrale Verkaufsstelle am Berliner Platz, direkt gegenüber dem Hauptbahnhof, hat ihre Vertriebswege auf hohem Niveau optimiert.

Das Angebot umfasst neben Informationen und Beratung über alle Verkehrsmittel auch den Fahrkartenverkauf für Busse und Bahnen – als DB-Agentur für den Nah- und Fernverkehr.

Das Angebot beinhaltet ferner den Verkauf von Veranstaltungs- und Konzertkarten sowie Buchungsmöglichkeiten für Hotels in Münster und im Münsterland.

Wirtschaftliches Ergebnis des Verkehrsbetriebes

Erlöse deutlich verbessert

Trotz der leicht rückläufigen Fahrgastzahlen stiegen die Betriebserträge im Berichtsjahr um rd. 1,4 Mio. € auf rd. 20,7 Mio. €. Diese erfreuliche Entwicklung ist z. T. auf eine Preisanhebung vom 1.8.2001 zurückzuführen, die sich in 2002 erstmals ganzjährig auswirkte. Darüber hinaus wurden die Tarife des Verkehrsbetriebes im Rahmen der Preisanpassungsmaßnahmen der Verkehrsgemeinschaft Münsterland zum 1.8.2002 erneut angehoben.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen insbesondere durch Anlagenabgänge und Kostenerstattungen – z. T. für Vorjahre – um insgesamt rd. 1,1 Mio. €.

Für ausstehende Zahlungen an die Partner der Verkehrsgemeinschaft Münsterland wurden entsprechend den vereinbarten Regelungen zur Einnahmeverteilung angemessene Rückstellungen gebildet.

Die bereits in den Vorjahren begonnenen Maßnahmen, durch Kostensenkungen Verkehrsdienstleistungen zu wettbewerbsfähigen Bedingungen zu realisieren, wurden im Berichtsjahr weiterhin erfolgreich umgesetzt, sodass sich unter Berücksichtigung der Erlössteigerung das Gesamtergebnis des Verkehrsbetriebes deutlich verbesserte.

Wesentlich beigetragen zu diesem Ergebnis hat die zum 1.7.2001 vorgenommene Umstellung der Lohn- und Gehaltstarife im Verkehrsbetrieb auf den neuen Spartenvertrag TV-N, der sich im Berichtsjahr erstmals ganzjährig auswirkte. Zusätzlich wurde die Zusammenarbeit mit dem im Vorjahr erworbenen Tochterunternehmen Verkehrsservice Gesellschaft Münster mbH verstärkt.

Der ausgewiesene Jahresfehlbetrag liegt mit 10,2 Mio. € rd. 2,5 Mio. € unter dem Ergebnis des Vorjahres (12,7 Mio. €).

Hafenbetrieb

Ergebnis des Hafenbetriebes

Hafenumschlag rückläufig

Der Hafenumschlag entwickelte sich auch im Berichtsjahr wiederum rückläufig und lag mit rd. 249.000 t (rd. 7,3 %) unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

In dieser Entwicklung zeichnet sich neben der Situation in der Baubranche auch die sonstige gedämpfte wirtschaftliche Situation wider.

Stadtentwicklungskonzept greift

„Kreativkai“ boomt

Die bereits in den Vorjahren begonnene Strukturveränderung insbesondere auf der Hafennordseite konnte auch im Berichtsjahr erfolgreich weitergeführt werden. Neben freizeitorientierten Angeboten sind am neuen „Kreativkai“ hochwertige Arbeitsplätze in den Bereichen Kunst, Kultur, Unternehmensberatung und ähnlichem entstanden.

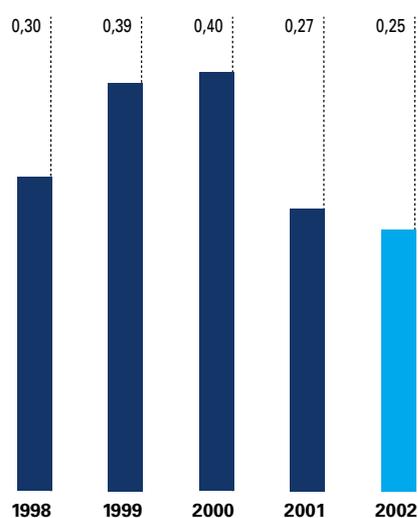
Wirtschaftliches Ergebnis des Hafens

Erheblicher Sanierungsbedarf

Die Umsatzerlöse des Hafens generieren sich aus Mieten und Pachten für Liegenschaften im Hafenbereich sowie Erlösen für den Güterumschlag. Die Erlöse daraus lagen im Berichtsjahr auf der Höhe des Vorjahres.

Die Strukturveränderungen im Hafen sowie die Verbesserung der Infrastruktur führten im Berichtsjahr zu einer erheblichen Kostenbelastung, die insbesondere durch Rückstellungen für Sanierungsmaßnahmen für die Beseitigung von Altlasten aufzuwenden waren. Diese Maßnahmen führten für das Berichtsjahr zu einem Fehlbetrag in Höhe von rd. 1,9 Mio. € nach einem kleinen Jahresüberschuss im Vorjahr.

Hafenumschlag 1998 bis 2002 in Mio. t



Entwicklung des Gesamtunternehmens

Erfolgreiches Qualifizierungsprogramm

Qualifikation und Motivation aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind strategische Erfolgsfaktoren, um das Unternehmen bei steigendem Wettbewerbsdruck „auf Kurs“ zu halten. Aus diesem Grunde setzen die Stadtwerke seit Jahren mit einem eigenen Bildungsprogramm auf die kontinuierliche Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Schwerpunkte dabei waren die Bereiche Informationsverarbeitung und Veränderungsprozesse, Neuorientierung sowie persönliche Kompetenz und Führungskompetenz. Die Zielsetzung wurde im Berichtsjahr um abteilungsspezifische Organisationsentwicklungsmaßnahmen erweitert.

Im Bereich Organisationsentwicklung haben insbesondere jüngere Führungskräfte sich den Anforderungen gestellt und sich ein Feedback ihrer Mitarbeiter geben lassen. Dieses Verhalten fördert die Kommunikation zwischen Mitarbeitern und Führungskräften und erzeugt letztlich eine höhere Qualität in der Zusammenarbeit in Gruppen.

Im Berichtsjahr wurde erstmalig das Thema kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) systematisch umgesetzt. Dabei wurden bereits im Unternehmen vorhandene Ansätze zu diesem Thema aufgenommen und zielgerichtet in einen KVP-Prozess integriert. Neben dem schon seit langem existierenden Konzept zur Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen wurden mit der Einführung von KVP weitere messbare Erfolge erzielt.

Beschäftigte

Personalstand leicht reduziert

Die Anzahl der Beschäftigten entwickelte sich im Gesamtunternehmen zum Teil gegenläufig.

In den wettbewerbsorientierten Bereichen der Versorgung, nämlich den Netzdienstleistungen und dem Vertrieb, wurde die Anzahl der Mitarbeiter leicht erhöht, während im Verkehrsbereich der Personalstand vermindert wurde.

Auch im Jahre 2002 haben die Stadtwerke wieder über ihren eigenen Bedarf hinaus junge Menschen ausgebildet. Die Anzahl der Auszubildenden blieb mit 31 weiterhin auf einem relativ hohen Niveau.

Insgesamt verminderte sich der Personalstamm zum 31.12. um 14 Mitarbeiter auf nunmehr 1.098.

Beschäftigte (31.12.)	2002	2001
Bereich Versorgung	443	441
Bereich Verkehr/Hafen	352	371
Bereich Vertrieb/Verwaltung	272	267
Auszubildende	31	33
Gesamt	1.098	1.112

Technisches Rathaus eingeweiht

Anbindung an den Stadtwerke-Gebäudekomplex

Im Auftrag der Stadt Münster haben die Stadtwerke auf dem Betriebsgelände ein Bürogebäude mit rd. 16.000 qm Bruttoge-

schossfläche und ein Parkhaus mit 442 Stellplätzen errichtet. Dieser Gebäudekomplex konnte termingerecht im ersten Quartal 2002 fertig gestellt und an die Stadt Münster vermietet werden. Zusätzlich zu den Pkw-Abstellplätzen wurden rd. 350 überdachte Fahrradständer errichtet.

Mit diesem Gebäudeensemble ist die Neuordnung des zentralen Betriebsgeländes der Stadtwerke am Standort Hafen in einer städtebaulich überzeugenden positiven Lösung abgeschlossen.

Solide Finanzlage

Investitionen auf hohem Niveau

Die konjunkturell bedingt nachlassende Bautätigkeit sowie die zurückgehende Erschließung von neuen Baugebieten hatten auch auf die Investitionen der Stadtwerke in das Sachanlagevermögen Einfluss. Die Zugänge zum Sachanlagevermögen für die

Energie- und Wasserversorgung lagen mit 12,0 Mio. € im Berichtsjahr um 10,6 Mio. € unter den Werten des Vorjahres.

Die Fertigstellung des Bürokomplexes „Stadthaus 3“ im I. Quartal 2002 war nur noch mit geringen Restzahlungen verbunden, sodass nach Saldierung der Anlagen im Bau mit den Umbuchungen und Finanzanlagen in Höhe von 0,3 Mio. € die Zugänge zum Anlagevermögen 18,0 Mio. € betragen (Vorjahr 30,3 Mio. €).

Ohne Berücksichtigung von Investitionszuschüssen betragen die Investitionen der Stadtwerke rd. 21,0 Mio. € (im Vorjahr rd. 31,8 Mio. €).

Die Finanzanlagen lagen im Berichtsjahr praktisch auf dem Niveau des Vorjahres.

Vermögens- und Finanzlage weiterhin solide

Eigenkapitalquote noch befriedigend

Das Stammkapital der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr auf Beschluss der Gesellschafterin in Verbindung mit der Neufassung des Gesellschaftsvertrages und der Umstellung des Stammkapitals auf Euro von 51.129 T€ aus Gesellschaftsmitteln auf 51.200 T€ erhöht.

Verbunden mit der Auflösung der im Vorjahr gebildeten Rücklage von 7,0 Mio. € und der vorgeschlagenen Ausschüttung des Bilanzgewinns stellt sich das Eigenkapital nunmehr mit rd. 124 Mio. € dar. Damit beträgt die Eigenkapitalquote rd. 33 %. Das Ziel einer angemessenen Eigenkapitalaus-

Zugang Anlagevermögen nach Verrechnung von Kapitalzuschüssen	2002 Mio. €	2001 Mio. €
Stromversorgung	6,7	8,3
Gasversorgung	1,5	1,7
Fernwärmeversorgung	2,1	6,3
Wasserversorgung	1,8	6,3
Verkehrsbetrieb	- 0,1	1,0
Hafenbetrieb	-	-
Gemeinsame Anlagen	25,5	6,0
	37,5	29,6
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen		
Zugänge	8,1	16,1
- Umbuchungen	27,9 - 19,8	15,9 0,2
Finanzanlagen	0,3	0,5
Zugänge gesamt	18,0	30,3

stattung ist mit diesem Wert noch befriedigend gelöst. Verbunden mit den Guthaben des Unternehmens bei Kreditinstituten war die Liquidität des Unternehmens jederzeit gesichert.

Insbesondere bedingt durch die Fertigstellung des Bürokomplexes „Stadthaus 3“ erhöhte sich das langfristige Fremdkapital um 10 Mio. € auf 203 Mio. € im Berichtsjahr. Gleichzeitig konnte das kurzfristige Fremdkapital von 68 Mio. € um 21 Mio. € auf 47 Mio. € in 2002 zurückgeführt werden.

Beim Umlaufvermögen konnten die Vorräte um rd. 1,1 Mio. € abgebaut werden. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände konnten im Berichtsjahr um 10,1 Mio. € auf rd. 35,5 Mio. € reduziert werden.

Gleichzeitig nahmen die Guthaben bei Kreditinstituten auf 37,7 Mio. € zu.

Aus der Kapitalflussrechnung ist ersichtlich, dass die Mittelverwendung in Höhe von 45,8 Mio. € zu 77,1 % durch Innenfinanzierung gedeckt wurde. Zur Außenfinanzierung in Höhe von 22,9 % wurden Kapitalzuschüsse in Höhe von 3,2 Mio. € verwandt. Weiterhin wurden Kredite in Höhe von 8,3 Mio. € aufgenommen.

Gesamtergebnis

Ergebnis weiterhin gut

Bei rückläufigen Absatzmengen in den Versorgungsbereichen und geringfügig niedrigeren Leistungen im Verkehrsbetrieb verminderte sich der Umsatz um 4,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr auf 283,9 Mio. €.

Die im Berichtsjahr erhöhte Öko-Steuer auf den Stromabsatz erhöhte sich gleichzeitig um 2,2 Mio. € auf nunmehr 17,1 Mio. €. Nach Abzug der Stromsteuer von den Umsatzerlösen verminderten sich die Erträge netto um 7,0 Mio. € auf 266,7 Mio. € im Berichtsjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 6,4 Mio. € auf 14,5 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr sind in dieser Summe die erhaltenen Zahlungen aus dem Gesetz zur Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung enthalten (2,0 Mio. €), die in den Vorjahren unter Kürzung der Strombezugskosten ausgewiesen wurden.

Die Materialaufwendungen reduzierten sich insbesondere absatzbedingt um 2,9 Mio. €.

Kapitalflussrechnung 2002

		Mio. €	%	
Mittelverwendung				
	Sachanlageinvestitionen	19,6	42,8	
	Immaterielle Vermögensgegenstände	1,3	2,8	
	Finanzanlageinvestitionen	0,3	0,7	
	Tilgung von Darlehen	5,6	12,2	
	Abbau kurzfristiger Verbindlichkeiten	19,0	41,5	
	gesamt	45,8	100,0	
Mittelherkunft				
Innen-finanziert	Abschreibungen	28,7	62,7	
	Abgänge Anlagevermögen	0,6	1,3	
	Abbau Umlaufvermögen	6,9	15,1	
	Zuführung Rückstellungen	6,1	13,3	
	Gewinnrücklage	-7,0	-15,3	
	gesamt	35,3	77,1	
Außen-finanziert	Ertragszuschüsse	-1,0	-2,2	
	Kapitalzuschüsse	3,2	7,0	
	Kreditaufnahme	8,3	18,1	
	gesamt	10,5	22,9	
	gesamt	45,8	100,0	

Bei tendenziell rückläufigen Personalaufwendungen erhöhten sich die Personalkosten im Berichtsjahr insbesondere durch Rückstellungen für Altersteilzeit und für die Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der Zusatzversorgungskasse um insgesamt 0,5 Mio. €.

Die Konzessionsabgabezahlungen an die Stadt Münster und an die Stadt Drensteinfurt blieben mit rd. 16,4 Mio. € nur knapp unter dem Wert des Vorjahres. Die Konzessionsabgaben wurden in voller Höhe erwirtschaftet.

Nach Verrechnung des im Aufwandssaldo negativen Finanzergebnisses (rd. 2,2 Mio. €) weist die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2002 mit 25,3 Mio. € ein um 2,8 Mio. € vermindertes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus.

Trotz des geringeren Ergebnisses erhöhte sich die Steuerlast um 4,5 Mio. €, die überwiegend durch Nachzahlungen für Vorjahre verursacht wurde.

Vermindert um die vorgenannten Steuern stellte sich der Jahresüberschuss auf 8,550 Mio. € gegenüber 15,835 Mio. € im Vorjahr.

Zu diesem guten Ergebnis haben mit Ausnahme des Verkehrsbetriebes sowie des Hafensbereiches alle Geschäftsbereiche mit Jahresüberschüssen beigetragen.

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung soll die in 2001 gebildete Rücklage in Höhe von 7,0 Mio. € aufgelöst werden.

Entsprechend einer im Berichtsjahr beschlossenen Vorabgewinnausschüttung wurden in 2002 bereits 5,7 Mio. € (Vorjahr 1,265 Mio. €) an die Gesellschafterin ausgekehrt.

Danach weist die Gewinn- und Verlustrechnung einen Bilanzgewinn in Höhe von 9,850 Mio. € aus (Vorjahr 7,570 Mio. €). Dieser soll nach dem Vorschlag der Geschäftsführung an die Gesellschafterin ausgeschüttet werden.

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften stellten sich für das Jahr 2002 unterschiedlich dar.

Von den Beteiligungsgesellschaften haben fünf Gesellschaften Jahresüberschüsse erzielt.

Die Beteiligungsgesellschaften items GmbH, Energiehandelsgesellschaft West mbH sowie Verkehrsservice Gesellschaft Münster mbH haben sich nach ihrer Aufbauphase konsolidiert und zeigen eine erfreuliche Leistungs- und Ergebnisentwicklung. Die Projektgesellschaft Windkraft Nordseeheilbad Borkum GmbH auf Borkum hat im Berichtsjahr die seit 10 Jahren in Betrieb befindliche Windenergieanlage mit 500 kW-Leistung durch eine leistungsfähigere Anlage mit 1.800 kW-Leistung ersetzt.

Die Telekommunikationsgesellschaft wies anlaufbedingt einen Jahresfehlbetrag aus.

Die Geschäftsführung hat entsprechend des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) das in den Vorjahren aufgebaute Risikomanage-

mentsystem (RMS) unter Berücksichtigung der besonderen Belange für ein funktionsfähiges Risikofrühwarnsystem weiter ausgestaltet. Ein Risikomanagementhandbuch liegt vor. In ihm sind alle erforderlichen Teile des Risikomanagements geregelt und dokumentiert.

Durch das RMS sollen alle den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen frühzeitig erkannt werden, damit notwendige Gegenmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden können. Zudem soll dieses System einen koordinierten und steten Informationsfluss zwischen den Unternehmensbereichen und der Geschäftsführung sicherstellen. Die Beteiligungsgesellschaften sind in dieses Informations- und Kontrollsystem eingebunden.

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat regelmäßig über das Risikomanagementsystem informiert. Die Geschäftsführung sieht als Hauptrisiken die Veränderungen in den liberalisierten Energiemärkten mit dem damit verbundenen Preisdruck und entsprechenden Erlöseinbußen sowie die mit dem Aufbau neuer Geschäftsfelder verbundenen und auch aus den Beteiligungsgesellschaften ausstrahlenden Risiken. Diese Risiken werden von den Stadtwerken einzeln und kumulativ als nicht bestandsgefährdend eingeschätzt.

Die im Vorjahr durch Gesellschafterbeschluss eingeleitete Suche nach einem strategischen Partner für eine Minderheitsbeteiligung an den Stadtwerken Münster GmbH wurde durch einen Bürgerentscheid vom 16.6.2002 gestoppt.

Nach dieser Entscheidung bestand für die Gesellschafterin wie auch für die Gesell-

schaft die Notwendigkeit, die zukünftige Entwicklung des Unternehmens neu zu definieren.

Auf Beschluss der Gesellschafterin hat die Geschäftsführung in mehreren Projekten die Vor- und Nachteile horizontaler Kooperationen geklärt sowie praktische Möglichkeiten im Hinblick auf ein Wachstum in der Region, Entwicklung von Jointventures für neue Geschäftsfelder sowie Kooperationsmöglichkeiten mit dem örtlichen Handwerk untersucht.

Insbesondere mit dem neuen Wärmecontractingprojekt „Thermokonzept“ wurde die Kooperation mit dem örtlichen Handwerk verbessert.

Ausblick

Nach dem Investitionsplan 2003 werden die Sachanlageinvestitionen deutlich über denen des Jahres 2002 liegen.

Die für 2003 geplanten Investitionen in Höhe von rd. 53,0 Mio. € werden zu über 50 % durch Eigenmittel finanziert werden.

Verantwortlich für diese Erhöhung sind in erster Linie der Ende 2002 beschlossene Bau einer Gas- und Dampfturbinenanlage am Standort Heizkraftwerk Hafen mit Gesamtinvestitionskosten bis 2005 von rd. 75 Mio. € sowie der Bau eines Erdgasröhrenspeichers als Ersatzmaßnahme für den technisch stark überholungsbedürftigen Erdgasbehälter am Albersloher Weg.

Nachdem im Vorjahr für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verkehrsberei-

ches der neue Spartentarifvertrag für den Nahverkehr eingeführt wurde, wurden im Berichtsjahr Vereinbarungen zur Einführung des Tarifvertrages für die Versorgungssparten mit Wirkung zum 1.1.2003 abgeschlossen.

Die Anwendung dieses Tarifvertrages führt kurzfristig zu leicht höheren Lohn- und Gehaltszahlungen, wird mittelfristig aber durch ein einheitliches leistungsorientiertes Bezahls- und Vergütungssystem zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens beitragen.

Nach dem Wirtschaftsplan 2003 wird die Geschäftsentwicklung im laufenden Jahr zu einem unter der Höhe des Vorjahresergebnisses liegenden Jahresüberschuss führen.

Diese Zielvorgabe ist geprägt durch die Unsicherheit über die weitere Entwicklung auf den Energiemärkten, aber auch von der Entschlossenheit, die mit anderen Energieversorgern eingegangenen Kooperationen zu nutzen, neue Kunden zu akquirieren und alte Kunden zurückzugewinnen. Neue Produkte und Dienstleistungen, die zur Zeit entwickelt werden, werden nach einer Übergangsphase angemessene Beiträge zum Ergebnis liefern.

Im Wettbewerb um Kunden werden die Stadtwerke auch in Zukunft an ihrer bewährten Zielsetzung „Marge vor Marktanteil“ festhalten.

Angesichts der mangelnden Verrechtlichung der Verbändevereinbarungen für Strom und Gas besteht weiterhin Rechtsunsicherheit insbesondere in der mittelfristigen Planung der Stromnetzentgelte. Die

z. Z. vor den Kartellbehörden und Gerichten anhängenden Verfahren im Streit über die Höhe der Netznutzungsentgelte können Auswirkungen auf die Ertragskraft der Stadtwerke haben, die z. Z. nicht absehbar sind.

Die Stadtwerke haben bereits in den vergangenen Jahren mit Benchmarkanalysen die Kosten und Prozesse in sämtlichen technischen und kaufmännischen Bereichen beurteilt und neu bewertet und Verbesserungspotenziale identifiziert. Die bereits in 2002 spürbaren Kostensenkungsmaßnahmen werden auch in 2003 weiter ausgebaut werden.

Über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung der Stadtwerke Münster GmbH im Jahre 2002 gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO Nordrhein Westfalen wurde zeitgleich mit dem Jahresabschluss und Lagebericht dem Gesellschafter getrennt berichtet.

Die Stadtwerke Münster GmbH hat für das Geschäftsjahr 2002 einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufzustellen.

Münster, den 31. März 2003
Stadtwerke Münster GmbH

Dr. Ohlms

Dr. Spickenheuer

Gesellschafter

Stadt Münster zu 100%

Aufsichtsrat

Hans-Winfried Welter
Aufsichtsratsvorsitzender,
Ratsmitglied, Sprachlehrer

Robert Otte
Stellvertretender Vorsitzender,
Ratsmitglied, Finanzmakler

Heinz Röhrich
Stellvertretender Vorsitzender,
Belegschaftsvertreter,
Freigestellter Betriebsratsvorsitzender

Frank Baumann
Ratsmitglied, Online-Designer

Helga Bickeböller
Stadtkämmerin

Wilhelm Breitenbach
Ratsmitglied, Lehrer

Werner Frenzel
Belegschaftsvertreter, Freigestellter
stellvertr. Betriebsratsvorsitzender

Richard-Michael Halberstadt
(ab 12.12.2002)
Ratsmitglied,
Industriebuchbinder

Thomas Harten
Sachkundiger Bürger,
Dipl.-Ing. für Raumplanung

Rudolf Klein (bis 11.12.2002)
Ratsmitglied, Systemanalytiker

Ursula Kleinen
Belegschaftsvertreterin,
Verkehrsmeisterin

Klaus Langebröker
Belegschaftsvertreter,
Kaufm. Angestellter

Dieter Maager
Ratsmitglied,
Heizungs- und Lüftungssanitärmeister

Werner Middendorf
Belegschaftsvertreter,
Kaufm. Stabsstelle Sonderaufgaben

Jürgen Stark
Belegschaftsvertreter,
Leitung Fahrbereitschaft

Florian Steinforth
Ratsmitglied, Hauptbrandmeister i.R.

Christoph Strässer
MdB, Rechtsanwalt

Joachim Tonn
Ratsmitglied, Kaufm. Angestellter

Stefan Weber
Ratsmitglied, Selbständiger EDV-Berater

Geschäftsführung

Dr.-Ing. Norbert Ohlms

Dr. Werner Spickenheuer

Bilanz

Bilanz der Stadtwerke Münster GmbH zum 31.12.2002

Aktivseite	€	Stand 31.12.2002 €	Stand 31.12.2001 1.000 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen und ähnliche Rechte		4.364.464,39	6.812
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	102.415.593,45		82.742
2. Verteilungsanlagen	107.812.011,00		113.779
3. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	7.520.135,16		7.652
4. Fahrzeuge für Personenverkehr	3.770.376,00		4.375
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.435.003,06		10.442
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.559.615,96		28.334
		238.512.734,63	247.324
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29.297.244,92		29.297
2. Beteiligungen	16.108.409,98		16.108
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.061.023,33		7.061
4. Sonstige Ausleihungen	1.959.416,48		1.964
		54.426.094,71	54.430
		297.303.293,73	308.566
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.560.455,61		4.389
2. Unfertige Leistungen	147.704,85		390
3. Waren	6.022,00		6
		3.714.182,46	4.785
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.265.123,72		32.341
2. Forderungen gegen den Gesellschafter	2.704.911,17		2.391
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	784.922,58		458
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.982.737,10		2.002
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.730.144,63		8.373
		35.467.839,20	45.565
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		37.672.004,70	33.136
		76.854.026,36	83.486
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		194.519,65	490
		374.351.839,74	392.542

Passivseite	€	Stand 31.12.2002 €	Stand 31.12.2001 1.000 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	51.200.000,00		51.129
II. Kapitalrücklage	72.751.956,74		72.823
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	0,00		7.000
IV. Bilanzgewinn	<u>9.850.000,00</u>		<u>7.570</u>
		133.801.956,74	138.522
B. Empfangene Ertragszuschüsse			
		59.648.319,07	60.665
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.375.928,00		8.278
2. Steuerrückstellungen	5.078.772,98		9.896
3. Sonstige Rückstellungen	<u>49.729.935,81</u>		<u>39.884</u>
		64.184.636,79	58.058
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	82.780.852,80		80.021
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	55.152,90		168
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.046.966,86		23.333
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	556.335,15		1.295
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	878.428,18		1.229
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.060.475,18		3.323
7. Sonstige Verbindlichkeiten	13.621.403,90		25.175
Davon aus Steuern	10.731.895,39 €		
(i.Vj. 15.550.147,80 €)			
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00 €		
(i.Vj. 524,47 €)			
	<u>115.999.614,97</u>		<u>134.544</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		717.312,17	753
		<u>374.351.839,74</u>	<u>392.542</u>
Vermerk: Verbindlichkeit aus Bürgschaften			
		33.620.956,19	50.057

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Münster GmbH für das Geschäftsjahr 2002 (01.01.-31.12.)

	€	2002 €	2001 1000 €
1. Umsatzerlöse	283.850.510,89		288.581
Stromsteuer	<u>- 17.141.237,99</u>		<u>- 14.876</u>
		266.709.272,90	273.705
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		- 242.576,03	- 355
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.108.416,71	2.803
4. Sonstige betriebliche Erträge		14.503.406,20	8.065
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	99.940.300,82		106.219
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>36.340.591,23</u>		<u>33.001</u>
		136.280.892,05	139.220
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	43.430.036,01		44.201
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>12.144.896,00</u>		<u>10.886</u>
Davon für Altersversorgung	3.490.253,32 € (i.Vj. 2.230.450,11 €)	55.574.932,01	55.087
7. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		28.641.493,72	28.653
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Konzessionsabgaben	16.433.845,98		16.468
c) Übrige betriebliche Aufwendungen	<u>18.620.661,93</u>		<u>16.187</u>
		35.054.507,91	32.655
9. Erträge aus Beteiligungen		1.672.307,91	2.276
Davon aus verbundenen Unternehmen	1.424.480,00 € (i.Vj. 1.939.949,01 €)		
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		485.226,22	642
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		813.530,22	1.336
Davon aus verbundenen Unternehmen	12.922,63 € (i.Vj. 14.731,91 €)		
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen		90.085,51	103
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		5.094.293,30	4.648
Davon an verbundene Unternehmen	0,00 € (i.Vj. 0,00 €)		
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		25.313.382,63	28.106
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		15.385.161,02	12.400
16. Sonstige Steuern		1.378.221,61	- 129
17. Jahresüberschuss		8.550.000,00	15.835
19. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		7.000.000,00	0
20. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		0,00	7.000
21. Vorabgewinnausschüttung		5.700.000,00	1.265
22. Bilanzgewinn		9.850.000,00	7.570

Anhang

Anhang der Stadtwerke Münster GmbH für das Geschäftsjahr 2002 (01.01.–31.12.)

I. Angaben zur Form der Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften gegliedert. Unter Berücksichtigung der aus der Art des Betriebes folgenden Besonderheiten wurde die Darstellung der Sachanlagen in der Bilanz erweitert (§ 265 Abs. 5 HGB) um die Posten

- Verteilungsanlagen (für Energie- und Wasserversorgung)
- Fahrzeuge für Personenverkehr.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

II. Erläuterungen zu Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Soweit Ansatzwahlrechte ausgeübt wurden, sind diese bei den Angaben zu Posten der Bilanz erläutert.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet worden. Eigene Leistungen sind entsprechend der steuerlichen Aktivierungspflicht in den Wertansatz einbezogen. Zuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde, wobei alle Anlagenzugänge – soweit zulässig – zunächst degressiv abgeschrieben wurden, mit

Übergang zur linearen Methode. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden voll abgeschrieben. Von den Finanzanlagen wurden die sonstigen Ausleihungen, bei denen es sich um unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Darlehen handelt, gemäß BFH-Urteil vom 30.11.1988 und dem BMF-Schreiben vom 17.01.1990 zum Nennwert bewertet. Die übrigen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich vorgenommener Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis am Abschlussstichtag bewertet. Die Bewertung der unfertigen Leistungen entspricht der der selbsterstellten Anlagen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden im Zugangsjahr mit 2,5 % und auf den Altbestand mit 5 % des Ursprungswertes aufgelöst. Im 20. Jahr nach Zugang wird der Abgang unterstellt und der verbliebene Ursprungswert vollständig aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind aufgrund der Richttafeln von 1998 zum versicherungsmathematisch ermittelten Barwert angesetzt; es wurde ein Rechnungszinsfuß von 6 % zugrunde gelegt. Bei den übrigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

2. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird in der Anlage 1 gezeigt.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch der Kunden der Energie- und Wasserversorgung zwischen Ablese- und Bilanzstichtag enthalten, der mit den aufgelaufenen Abschlagszahlungen saldiert wurde.

Die Forderungen gegen den Gesellschafter wurden mit Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter zum Bilanzausweis zusammengefasst, soweit dieses von der Art und Laufzeit zulässig ist. Sie

setzen sich zusammen aus 2.573 T€ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, 83 T€ Forderungen aus Steuerüberzahlungen, 9 T€ Forderungen aus Kostenerstattungen und 40 T€ sonstige Forderungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Lieferungen und Leistungen (324 T€) sowie Forderungen aus Darlehn (461 T€).

Von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen 1.133 T€ auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, 814 T€ auf Darlehn, 19 T€ auf einen Gewinnanteil für Vorjahre und 17 T€ auf Kostenerstattungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten als wesentliche Posten Forderungen aus Überzahlungen von Steuern, Schadensersatzansprüche, Förderdarlehn an Kunden der Stadtwerke Münster GmbH sowie debitorische Kreditoren.

Das gezeichnete Kapital ist durch Gesellschafterbeschluss vom 31.01.2002 und 23.08.2002 auf den Euro umgestellt und dabei um 70.811,88 € auf 51.200.000 € durch Umwandlung freier Rücklagen erhöht worden.

Für Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten	Bilanz T€	Bis 1 Jahr T€	Über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	82.781	5.797	53.157
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	55	55	—
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.047	16.966	—
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	556	556	—
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	878	878	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.060	1.060	—
Sonstige Verbindlichkeiten	13.621	12.716	—

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten erstmals eine Rückstellung zur Abdeckung der aus einer möglichen Unterdeckung der ZKW resultierenden Verpflichtungen (1,0 Mio. €). Die Rückstellungen für Deputatverpflichtungen (5,1 Mio. €), die bisher in den sonstigen Rückstellungen enthalten waren, werden hier ausgewiesen.

In den Steuerrückstellungen sind die ertragsabhängigen Steuern mit 4,9 Mio. € enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Rückstellungen für Netz- und Rohrnetzsanierung (6,3 Mio. €) für Sanierung von Anlageteilen des Heizkraftwerkes (1,7 Mio. €) und der Rauchgasreinigungsanlage (5,5 Mio. €), für Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben der Mitarbeiter (2,0 Mio. €), für Entsorgungsverpflichtungen (5,1 Mio. €), für bestehende Altersteilzeitverträge (8,6 Mio. €) sowie Ausgleichsleistungen an die Partner der Verkehrsgemeinschaft Münsterland (8,4 Mio. € nach Verrechnung mit geleisteten Anzahlungen von 5,5 Mio. €).

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im wesentlichen Steuern, noch nicht abgerechnete Zuschüsse, Überzahlungen aus der Verbrauchsabrechnung, ein Darlehn sowie Posten der Lohnabrechnung Dezember 2002.

Durch Grundpfandrechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

3. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse werden vermindert um die darin enthaltene Stromsteuer ausgewiesen. Der Ausweis der sonstigen Steuern und die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepasst worden. Von den Umsatzerlösen entfallen 245,5 Mio. € auf die Versorgungsbetriebe, 20,7 Mio. € auf den Verkehrsbetrieb und 0,5 Mio. € auf den Hafenbetrieb.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten u.a. Pacht- und Mieteinnahmen, Ausgleichszahlungen nach dem KWK-Gesetz, Zuschüsse nach dem 3. Verstromungsgesetz, Entgelte für die Vergärung von Bio-Abfällen, Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie verschiedene Kostenerstattungen.

III. Angaben zum Jahresergebnis

Das Jahresergebnis ist durch die Inanspruchnahme von § 7 d EStG-Abschreibungen in Vorjahren mit 297 T€ entlastet worden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresüberschuss von 8,6 Mio. € aus. Den anderen Gewinnrücklagen sollen nach dem Vorschlag der Geschäftsführung 7,0 Mio. € entnommen werden. In Ausführung einer im Berichtsjahr beschlossenen Vorabgewinnausschüttung wurden 5,7 Mio. € an den Gesellschafter ausgekehrt. Der sich hiernach ergebende Bilanzgewinn von 9,9

Mio. € soll nach dem Vorschlag der Geschäftsführung an die Stadt Münster als Gesellschafterin ausgeschüttet werden.

IV. Vermerke

Der Bilanzvermerk betrifft zehn Bürgschaften zugunsten der FMO Flughafen Münster-Osnabrück GmbH, sieben Patronatserklärungen zugunsten der Energiehandels-gesellschaft West mbH sowie eine Bürgschaft zugunsten der Windkraft Nordseeheilbad Borkum GmbH.

V. Ergänzende Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Bestellverpflichtungen im Investitionsbereich beliefen sich zum 31.12.2002 auf 11,2 Mio. €. Aus Leasing-Verträgen mit einer Laufzeit zwischen 3 und 5 Jahren resultieren jährliche Verpflichtungen von 37 T€.

2. Zusammensetzung der Organe, Aufwendungen für Organe

Die Geschäftsführung besteht aus:
Dr.-Ing. Norbert Ohlms,
Dr. Werner Spickenheuer.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind in der Anlage zum Lagebericht genannt.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen 299 T€.

Für die frühere Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen wurden 107 T€ an Pensionen aufgewendet. Für sie bestehen Pensionsrückstellungen von 721 T€.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 961,95 €. Darlehn an Mitglieder des Aufsichtsrates betragen zum 31.12.2002 5.866,44 € bei einem Zinssatz von 0,5 %; im Geschäftsjahr 2002 wurden 287,60 € getilgt. Lohn- und Gehaltsvorschüsse wurden zum 31.12.2002 mit 1.888,00 € bilanziert; im Geschäftsjahr 2002 wurden 112,00 € zurückgezahlt.

3. Belegschaft

Von der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer (1.100) waren 589 Lohnempfänger und 511 Gehaltsempfänger.

Die Gesellschaft ist Mitglied der Kommunalen Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe (ZKW). Zweck der Anstalt ist es, den Arbeitnehmern im Wege privatrechtlicher Versicherung eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung zu gewährleisten. Die Gesellschaft hat sich bei Begründung

der Mitgliedschaft verpflichtet, alle Arbeitnehmer zu versichern, die nach dem Tarifvertrag über die Versorgung der Arbeitnehmer kommunaler Verwaltungen und Betriebe (Vers. TV-G) zu versichern sind. Der derzeitige Umlagesatz beträgt 4,5 % + 0,5 % Sanierungsgeld und wird von der Gesellschaft allein getragen. Die Summe der versicherungspflichtigen Löhne und Gehälter für das Jahr 2002 beträgt 34,6 Mio. €. Zur Abdeckung der aus einer möglichen Unterdeckung der ZKW folgenden Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine Rückstellung von 970 T€ gebildet.

4. Angaben zu Beteiligungsunternehmen gemäß § 285 Nr. 11 HGB:

Beteiligungsgesellschaften	Höhe des Anteils am Kapital am 31.12.2002	Eigenkapital am 31.12.2001	Ergebnis Bilanzgewinn am 31.12.2001
	%	T€	T€
Westf. Fernwärmeversorgung GmbH, Münster	50	2.588	445
FMO Flughafen Münster-Osnabrück GmbH, Greven	35	31.132	245
Windkraft Nordseeheilbad Borkum GmbH, Nordseeheilbad Borkum	50	88	-14
Westfälische Bauindustrie GmbH, Münster	99	31.299	1.374
items GmbH, Münster	53	759	196
Energiehandelsgesellschaft West mbH, Münster	32	3.612	602
Verkehrsservice Gesellschaft Münster mbH, Münster	100	4	-46
Lokalradio Münster Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	25	*	*

* Die Angabe des Eigenkapitals und des Jahresergebnisses ist in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 HGB unterblieben.

5. Angaben gemäß § 9 Abs. 4 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Von der Energiehandelsgesellschaft West mbH wurde im Geschäftsjahr 2002 Strom im Wert von 30,3 Mio. € (Vorjahr: 21,0 Mio. €) bezogen. An die Westfälische Fernwärmeversorgung GmbH wurde in 2002 Fernwärme im Wert von 4,0 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €) geliefert.

6. Aktivitätenabschluss gemäß § 9 Abs. 2 und 3 EnWG

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung – jeweils nach Aktivitäten – sowie die ergänzenden Angaben sind dem Anhang als Anlagen 2.1 – 2.3 beigelegt.

Münster, am 31.03.2003
Stadtwerke Münster GmbH

Dr. Ohlms

Dr. Spickenheuer

Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens Anlage 1 zum Anhang

	Anschaffungs-/Herstellungskosten									
	Vor Abrechnung von Zuschüssen				Erhaltene Zuschüsse					
	Stand 01.01.2002 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Umbu- chungen T€	Stand 31.12.2002 T€	Stand 01.01.2002 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Umbu- chungen T€	Stand 31.12.2002 T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Konzessionen und ähnliche Rechte	17.212	1.337	402	192	18.339	985	403	—	—	1.388
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	140.244	3.790	478	20.636	164.192	206	—	—	—	206
2. Verteilungsanlagen	523.936	4.655	1.619	4.291	531.263	9.956	867	—	—	10.823
3. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	141.261	224	79	1.000	142.406	14.484	—	—	—	14.484
4. Fahrzeuge für Personenverkehr	30.826	1.564	2.691	—	29.699	9.987	699	764	—	9.922
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	48.743	1.259	298	1.785	51.489	343	1.237	8	—	1.572
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	28.334	8.129	—	- 27.904	8.559	—	—	—	—	—
	930.556	20.958	5.567	0	945.947	35.961	3.206	772	—	38.395
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29.298	—	—	—	29.298	—	—	—	—	—
2. Beteiligungen	28.721	91	—	—	28.812	—	—	—	—	—
3. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.453	—	—	—	7.453	—	—	—	—	—
5. Sonstige Ausleihungen	1.964	199	204	—	1.959	—	—	—	—	—
	67.441	290	209	—	67.522	—	—	—	—	—
Gesamt	997.997	21.248	5.776	—	1.013.469	35.961	3.206	772	—	38.395

Abschreibungen/Wertberichtigungen					Buchwerte		
Stand 01.01.2002 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Umb- chungen T€	Stand 31.12.2002 T€	Stand 31.12.2002 T€	Stand 31.12.2001 T€	
9.415	R gA 3.416 5	250	—	12.586	4.365	6.812	
57.296	R Ü 4.628 13	358	- 9	61.570	102.416	82.742	
400.201	R gA 12.931 632	1.611	475	412.628	107.812	113.779	
119.125	R 1.827	75	- 475	120.402	7.520	7.652	
16.464	R 1.392	1.849	—	16.007	3.770	4.375	
37.958	R gA TW 3.384 100 314	283	9	41.482	8.435	10.442	
—	—	—	—	—	8.559	28.334	
640.459	28.642	4.426	0	664.675	242.877	254.136	
—	—	—	—	—	29.298	29.298	
12.614	R 5 90 —	— 5	— —	12.704 —	16.108 —	16.107 —	Erläuterung der Abkürzungen: R = Regelabschreibungen gA = geringwertige Anlagegüter/ Vollabschreibung gemäß § 6 Abs. 2 EStG Ü = Übertragung gemäß § 6 b EStG TW = Teilwertabschreibung Breitbandkabel-Netz
392	—	—	—	392	7.061	7.061	
—	—	—	—	—	1.959	1.964	
13.011	90	5	—	13.096	54.426	54.430	
653.470	R gA Ü TW 28.732 27.668 737 13 314	4.431	—	677.771	297.303	308.566	

Anlage 2.1

Ergänzende Angaben zum Aktivitätenabschluss Anlage 2.1 zum Anhang

Abgrenzung der Unternehmensaktivitäten

Der mit § 9 EnWG geforderten Entflechtung im Rechnungswesen wurde durch die Abgrenzung der Versorgungssparte Strom von den sonstigen Aktivitäten entsprochen. Den sonstigen Aktivitäten sind die Bereiche Gas-, Wärme- und Wasserversorgung sowie der Öffentliche Personennahverkehr und der Hafetrieb zugeordnet worden.

Auf eine weiter gehende Aufgliederung der Stromversorgungssparte in die Aktivitäten gemäß § 9 Abs. 2 S. 1 EnWG konnte aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet werden, sodass im folgenden lediglich eine einheitliche Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der Versorgungssparte Strom, ergänzt um den gesonderten Abschluss der sonstigen Aktivitäten, dargestellt wurde.

Zuweisung der Aktiva und Passiva, der Aufwendungen und Erträge

Die in der Aktivitäten-Bilanz und der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschlussposten wurden vorrangig direkt den Aktivitäten zugeordnet. Soweit ein nur mittelbarer Aktivitätenbezug vorlag oder die direkte Zuordnung auf dem Weg der Kontierung mit unvertretbar hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, wurde die Zuordnung auf der Grundlage sachlich begründeter Schlüsselgrößen vorgenommen. Angewendet wurden dabei im Wesentlichen:

- die Roherträge auf die nur mittelbar zuordenbaren immateriellen Vermögensge-

genstände des Anlagevermögens und Sachanlagen, die hieraus resultierenden Abschreibungen, die nicht direkt zurechenbaren Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie die hieraus resultierenden Beteiligungserträge;

- die Umsatzerlöse ohne Ökosteuern unter Berücksichtigung auch interner Erlöse auf den Teil der nicht unmittelbar zuordenbaren Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände, auf die liquiden Mittel sowie auf die nicht direkt verteilten Steuerrückstellungen;
- die Restbuchwerte der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen auf das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage. Die Aufteilung der Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen sowie der Vorabgewinnausschüttung orientierte sich an den Ergebnisbeiträgen von Stromversorgung und sonstigen Aktivitäten;
- die Personalkosten auf die Pensionsrückstellungen und auf die Teilbeträge der zu schlüsselnden sonstigen Rückstellungen sowie auf Teilbeträge der sonstigen Verbindlichkeiten;
- die Zinsaufwendungen auf die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten;
- die im Berichtsjahr abgerechneten Baukostenzuschüsse auf die hierauf erhaltenen Anzahlungen;
- das den Aktivitäten zugerechnete Umlaufvermögen auf die zu schlüsselnden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und

Leistungen sowie auf die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Teile der sonstigen Verbindlichkeiten;

- auf die in den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen, nicht direkt zurechenbaren Verwaltungskostenbestandteile der Rohertrag. Die Aufwendungen für die Bereiche Netze (Planung, Bau, Betrieb) und Vertrieb wurden nach Maßgabe der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung an die Segmente Stromversorgung und sonstige Aktivitäten weiterverrechnet. Innerbetriebliche Lieferungs- und Leistungsbeziehungen, denen interne Umsatzerlöse bzw. interne Materialaufwendungen zugrunde liegen, wurden mit den Posten Interne Erträge bzw. Interne Aufwendungen entkonsolidiert.

In Höhe der nach diesen Zuordnungen verbleibenden Differenz wurde ein Kapitalverrechnungsposten gebildet.

Bilanz nach Aktivitäten

Bilanz zum 31.12.2002 nach Aktivitäten Anlage 2.2 zum Anhang (Aktivseite)

Aktivseite	Versorgungssparte Strom	
	31.12.2002 €	31.12.2001 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen und ähnliche Rechte	2.194.731,12	3.652
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	49.201.697,06	43.613
2. Verteilungsanlagen	31.134.208,00	32.363
3. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	3.897.013,16	3.954
4. Fahrzeuge für Personenverkehr	—	—
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.533.138,72	6.906
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.230.962,57	16.518
	<u>93.997.019,51</u>	<u>103.354</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.120.308,10	12.835
2. Beteiligungen	8.313.367,92	7.030
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.644.194,14	6.334
4. Sonstige Ausleihungen	1.013.786,12	860
	<u>28.091.656,28</u>	<u>27.059</u>
	<u>124.283.406,91</u>	<u>134.065</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.958.598,48	2.363
2. Unfertige Leistungen	75.184,39	141
3. Waren	—	—
	<u>2.033.782,87</u>	<u>2.504</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.397.386,66	14.146
2. Forderungen gegen den Gesellschafter	1.226.677,22	1.039
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	330.050,92	201
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.146.413,86	372
5. Sonstige Vermögensgegenstände	711.041,09	3.588
	<u>15.811.569,75</u>	<u>19.346</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	17.084.254,13	14.517
	<u>34.929.606,75</u>	<u>36.367</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Disagio	—	—
2. Sonstige Abgrenzungsposten	—	281
	<u>—</u>	<u>281</u>
	<u>159.213.013,66</u>	<u>170.713</u>

Sonstige Aktivitäten		Gesamt	
31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2001
€	T€	€	T€
2.169.733,27	3.160	4.364.464,39	6.812
53.213.896,39	39.129	102.415.593,45	82.742
76.677.803,00	81.416	107.812.011,00	113.779
3.623.122,00	3.698	7.520.135,16	7.652
3.770.376,00	4.375	3.770.376,00	4.375
1.901.864,34	3.536	8.435.003,06	10.442
5.328.653,39	11.816	8.559.615,96	28.334
144.515.715,12	143.970	238.512.734,63	247.324
14.176.936,82	16.462	29.297.244,92	29.297
7.795.042,06	9.078	16.108.409,98	16.108
3.416.829,19	727	7.061.023,33	7.061
945.630,36	1.104	1.959.416,48	1.964
26.334.438,43	27.371	54.426.094,71	54.430
173.019.886,82	174.501	297.303.293,73	308.566
1.601.857,13	2.026	3.560.455,61	4.389
72.520,46	249	147.704,85	390
6.022,00	6	6.022,00	6
1.680.399,59	2.281	3.714.182,46	4.785
15.867.737,06	18.195	28.265.123,72	32.341
1.478.233,95	1.352	2.704.911,17	2.391
454.871,66	257	784.922,58	458
836.323,24	1.630	1.982.737,10	2.002
1.019.103,54	4.785	1.730.144,63	8.373
19.656.269,45	26.219	35.467.839,20	45.565
20.587.750,57	18.619	37.672.004,70	33.136
41.924.419,61	47.119	76.854.026,36	83.486
—	—	—	—
194.519,65	209	194.519,65	490
194.519,65	209	194.519,65	490
215.138.826,08	221.829	374.351.839,74	392.542

Bilanz nach Aktivitäten

Bilanz zum 31.12.2002 nach Aktivitäten Anlage 2.2 zum Anhang (Passivseite)

Passivseite	Versorgungssparte Strom	
	31.12.2002 €	31.12.2001 T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	20.280.320,00	21.530
II. Kapitalrücklage	28.817.050,06	30.666
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	—	5.000
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	11.597.000,00	7.719
V. Kapitalverrechnung	- 9.528.120,62	- 7.488
	51.166.249,44	57.427
B. Empfangene Ertragszuschüsse	22.516.712,72	22.929
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.843.538,62	3.175
2. Steuerrückstellungen	2.273.193,67	4.335
3. Sonstige Rückstellungen	26.186.201,09	20.709
	32.302.933,38	28.219
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.574.229,09	37.330
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	21.001,76	82
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.388.365,58	11.651
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	453.590,56	570
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	349.618,80	525
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	888.344,99	3.323
7. Sonstige Verbindlichkeiten	5.459.407,34	8.557
Davon aus Steuern	4.856.075,54	6.751
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	—	—
	53.134.558,12	62.038
E. Rechnungsabgrenzungsposten	92.560,00	100
	159.213.013,66	170.713
Vermerk: Verbindlichkeit aus Bürgschaften	16.081.122,84	31.352

Sonstige Aktivitäten		Gesamt	
31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2001
€	T€	€	T€
30.919.680,00	29.599	51.200.000,00	51.129
43.934.906,68	42.157	72.751.956,74	72.823
—	2.000	—	7.000
- 1.747.000,00	- 149	9.850.000,00	7.570
9.528.120,62	7.488	—	—
<u>82.635.707,30</u>	<u>81.095</u>	<u>133.801.956,74</u>	<u>138.522</u>
37.131.606,35	37.736	59.648.319,07	60.665
5.532.389,38	5.103	9.375.928,00	8.278
2.805.579,31	5.561	5.078.772,98	9.896
23.543.734,72	19.175	49.729.935,81	39.884
<u>31.881.703,41</u>	<u>29.839</u>	<u>64.184.636,79</u>	<u>58.058</u>
45.206.623,71	42.691	82.780.852,80	80.021
34.151,14	86	55.152,90	168
8.658.601,28	11.682	17.046.966,86	23.333
102.744,59	725	556.335,15	1.295
528.809,38	704	878.428,18	1.229
172.130,19	—	1.060.475,18	3.323
8.161.996,56	16.618	13.621.403,90	25.175
5.875.819,85	8.800	10.731.895,39	15.551
—	—	—	—
<u>62.865.056,85</u>	<u>72.506</u>	<u>115.999.614,97</u>	<u>134.544</u>
624.752,17	653	717.312,17	753
<u>215.138.826,08</u>	<u>221.829</u>	<u>374.351.839,74</u>	<u>392.542</u>
17.539.833,35	18.705	33.620.956,19	50.057

GuV nach Aktivitäten

Gewinn- und Verlustrechnung nach Aktivitäten für das Geschäftsjahr 2002 (01.01.–31.12.) – Anlage 2.3 zum Anhang

	Versorgungssparte Strom	
	2002 €	2001 T€
1. Umsatzerlöse	132.948.257,84	129.768
abzüglich Stromsteuer	17.141.237,99	14.876
Umsatzerlöse exclusive Stromsteuer	115.807.019,85	114.892
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	- 69.612,49	- 172
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.010.030,20	1.703
4. Sonstige betriebliche Erträge	9.448.485,71	4.698
5. Interne Erträge	16.397.517,62	17.007
6. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	37.646.490,94	32.132
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	17.523.894,82	18.471
	55.170.385,76	50.603
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	17.751.197,27	16.885
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.574.383,25	4.245
Davon für Altersversorgung	976.460,90	812
	22.325.580,52	21.130
8. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	12.489.209,19	12.524
9. Interne Aufwendungen	8.612.558,41	9.631
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Konzessionsabgaben	11.387.369,16	11.379
b) Übrige betriebliche Aufwendungen	10.363.308,65	8.383
	21.750.677,81	19.762
11. Erträge aus Beteiligungen	745.562,14	1.007
Davon aus verbundenen Unternehmen	735.174,13	859
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	250.425,25	284
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	422.296,07	596
Davon aus verbundenen Unternehmen	5.945,50	6
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	–	–
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.312.452,42	2.168
Davon aus verbundenen Unternehmen	–	–
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	21.350.860,24	24.197
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.840.664,55	10.665
18. Sonstige Steuern	840.941,52	-91
19. Jahresüberschuss	10.669.254,17	13.623
20. Entnahme aus Kapitalrücklagen	–	–
21. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	5.000.000,00	–
22. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	–	5.000
23. Vorabgewinnausschüttung	4.072.254,17	904
24. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	11.597.000,00	7.719

	Sonstige Aktivitäten		Gesamt	
	2002	2001	2002	2001
	€	T€	€	T€
	150.902.253,05	158.813	283.850.510,89	288.581
	—	—	17.141.237,99	14.876
	150.902.253,05	158.813	266.709.272,90	273.705
	- 172.963,54	- 183	- 242.576,03	- 355
	1.098.386,51	1.100	2.108.416,71	2.803
	5.054.920,49	3.367	14.503.406,20	8.065
	9.361.162,46	10.364	25.758.680,08	27.371
	62.293.809,88	74.087	99.940.300,82	106.219
	18.816.696,41	14.530	36.340.591,23	33.001
	81.110.506,29	88.617	136.280.892,05	139.220
	25.678.838,74	27.316	43.430.036,01	44.201
	7.570.512,75	6.641	12.144.896,00	10.886
	2.513.792,42	1.419	3.490.253,32	2.231
	33.249.351,49	33.957	55.574.932,01	55.087
	16.152.284,53	16.129	28.641.493,72	28.653
	17.146.121,67	17.740	25.758.680,08	27.371
	5.046.476,82	5.089	16.433.845,98	16.468
	8.257.353,28	7.804	18.620.661,93	16.187
	13.303.830,10	12.893	35.054.507,91	32.655
	926.745,77	1.269	1.672.307,91	2.276
	689.305,87	1.081	1.424.480,00	1.940
	234.800,97	358	485.226,22	642
	391.234,15	740	813.530,22	1.336
	8.786,41	8	14.731,91	14
	90.082,51	103	90.082,51	103
	2.781.840,88	2.480	5.094.293,30	4.648
	—	—	—	—
	3.962.522,39	3.909	25.313.382,63	28.106
	5.544.496,47	1.735	15.385.161,02	12.400
	537.280,09	- 38,00	1.378.221,61	- 129
	-2.119.254,17	2.212	8.550.000,00	15.835
	—	—	—	—
	2.000.000,00	—	7.000.000,00	—
	—	2.000	—	7.000
	1.627.745,83	361	5.700.000,00	1.265
	- 1.747.000,00	- 149	9.850.000,00	7.570

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Münster GmbH, Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der

wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 17. Mai 2003

KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft
für den öffentlichen Sektor
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Geisen)
Wirtschaftsprüfer

(Biermann)
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2002 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat sich über die Lage und Entwicklung, über die Geschäftspolitik sowie alle wesentlichen Ereignisse der Gesellschaft regelmäßig informiert. In acht gemeinsamen Sitzungen mit der Geschäftsführung wurden alle wesentlichen Sachfragen des Versorgungs- und Verkehrsbereichs, der Beteiligungsgesellschaften sowie grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik eingehend beraten. Anhand der geprüften Vorlagen, der übergebenen Unterlagen und erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft überwacht. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der Aufsichtsrat hat zu den ihm vorgetragenen Geschäften die ihm lt. Gesellschaftsvertrag obliegenden Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat hatte sich mit weitreichenden Fragen der Unternehmensstrategie zu befassen:

- Zu der im Vorjahr durch die Gesellschafterin beschlossenen strategischen Neuausrichtung durch Suche nach einem strategischen Partner hat der Aufsichtsrat Auswahl und Erteilung des Auftrages an eine Beratungsgesellschaft zur Begleitung des Teilprivatisierungsprozesses zur Kenntnis genommen. Diese Teilprivatisierung ist durch Bürgerentscheid vom 16.6.2002 abgelehnt worden. Nach dieser Entscheidung bestand für die Gesellschafterin wie auch für die Gesellschaft die Notwendigkeit, eine neue Zielausrichtung für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens zu finden. Die Gesellschafterin hat daraufhin die Verwaltung

der Stadt Münster beauftragt, gemeinsam mit der Stadtwerke Münster GmbH Möglichkeiten und Grenzen bzw. Vor- und Nachteile horizontaler Kooperationen zu klären, sowie praktische Möglichkeiten im Hinblick auf

- den Ausbau horizontaler Kooperationen;
- ein Wachstum in der Region;
- die Entwicklung von Jointventures für neue Geschäftsfelder;
- Kooperationsmöglichkeiten mit dem örtlichen Handwerk

darzustellen, zu bewerten und Handlungsempfehlungen zu geben.

Die Geschäftsführung hat dem Aufsichtsrat mehrmals über den Stand der Arbeiten berichtet. Erste Kooperationsprojekte mit dem örtlichen Handwerk wurden bereits im Berichtsjahr begonnen. Die Umsetzung der übrigen Aufgaben steht für das Geschäftsjahr 2003 an.

- Strategische Anpassungen an die Bedingungen des Energiewirtschaftsgesetzes, der zunehmenden Intensität des Wettbewerbs auf den Strom- und Gasmärkten, des künftigen Ordnungsrahmens für den öffentlichen Personennahverkehr, der Vorgaben der Gemeindeordnung für den Einstieg des Unternehmens in neue Geschäftsfelder sowie die Vorgaben des Gesetzgebers zur Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung und des erneuerbaren Energiegesetzes.
- Aufgrund des neuen Gesetzes zur Förderung der Kraft-Wärme-Koppelung hatte die Geschäftsführung ein Gutachten zu Handlungsoptionen für das Heizkraftwerk Hafen vorgestellt.

Der Aufsichtsrat hat dem Vorschlag der Geschäftsführung zugestimmt, am vorhandenen Standort Hafen eine erdgasbetriebene Gas- und Dampfturbinenanlage mit einem Investitionsvolumen von rd. 75 Mio. Euro neu zu errichten.

Diese GuD-Anlage wird erheblich zur Entlastung der Umwelt beitragen und ist damit ein weiterer Baustein in der unternehmenspolitischen Zielsetzung der Stadtwerke, die satzungsgemäßen und umweltpolitischen Maßnahmen konsequent umzusetzen.

In Fortführung des im Vorjahr beschlossenen Beteiligungsmanagements der Gesellschafterin wurde im Berichtsjahr der Gesellschaftsvertrag der Stadtwerke Münster GmbH neu gefasst. Wesentliches Merkmal der Änderung ist die Reaktion auf die Liberalisierung der Energiemärkte sowie die Anpassung der Entscheidungsstrukturen an die Vorgaben des Wettbewerbs. Gleichzeitig wurde in Folge der Euro-Umstellung das Stammkapital der Gesellschaft aus Eigenmitteln auf 51,2 Mio. Euro erhöht.

Der Aufsichtsrat befasste sich daneben mit den Schwerpunktthemen Wirtschaftsplanung, langfristige Investitions- und Finanzierungsplanung, mit der Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften, ihrer Finanzierung und Besetzung ihrer Gremien sowie mit der Neustrukturierung einzelner Bereiche. Bei den Fragen der Neustrukturierung spielte insbesondere die zukünftige Ausrichtung auf prozessorientierte Strukturen und Steuerungen eine zentrale Rolle sowie die Umsetzung von Benchmarkanalysen in den kaufmännischen Dienstleistungsbereichen sowie den technischen Abteilungen.

Im Rahmen des vorhandenen Risikomanagementsystems ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig über die vollständige Erfassung und Fortschreibung der Risiken berichten und setzte sich mit den wesentlichen Risikobereichen des Unternehmens und der Beteiligungsgesellschaften auseinander. Er überzeugte sich von der Funktionstüchtigkeit und Vollständigkeit der Instrumentarien zur Früherkennung und Bewertung von Risiken und von ihrer Eignung für die Unternehmenssteuerung. Das im Berichtsjahr weiter ausgebaut interne IT-unterstützte Controllingsystem sowie die Quartalsberichterstattung im Rahmen des Beteiligungscontrollings der Gesellschafterin stellte hierzu einen wesentlichen Teil dar.

In Wahrnehmung seiner Aufsichtspflichten und in Abstimmung mit dem Beteiligungscontrolling der Gesellschafterin wurde die Gesellschaft KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft für den Öffentlichen Sektor Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2002 bestellt. Die Jahresabschlussprüfung beinhaltet den Einzelabschluss und den Konzernabschluss der Stadtwerke Münster GmbH und auch die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz. Prüfungsschwerpunkte waren auf Beschluss des Aufsichtsrates die Prüfung der Benutzerberechtigungskonzepte für zwei SAP Module, die Prüfung des Risikomanagementsystems sowie im Rahmen der durchzuführenden Systemaufnahmen auch die Qualitätssicherungsmaßnahmen, die Auftragsabrechnung im SAP-System sowie die Verbrauchsabrechnung durch SAP IS-U, wobei sich die Prüfungshandlungen auf das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem bezogen.

Weiterhin hat der Aufsichtsrat der Bestellung von Herrn Dr. Ohlms zum technischen Geschäftsführer des Unternehmens für eine weitere fünfjährige Periode zugestimmt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2002 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der in der Gesellschafterversammlung am 15. Juli 2002 bestellten Gesellschaft KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft für den Öffentlichen Sektor Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung wurde gemäß § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz vom Abschlussprüfer geprüft; es ergaben sich keine Beanstandungen. Zur Erläuterung der Prüfung und des Prüfungsergebnisses hat der Abschlussprüfer an der Aufsichtsratssitzung, die den Jahresabschluss der Gesellschaft behandelte, wie in den Vorjahren teilgenommen. Aufgrund des Prüfungsberichts und der Ausführungen des Abschlussprüfers ist der Aufsichtsrat mit dem Ergebnis der Prüfung einverstanden.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2002. Er empfahl der Gesellschafterversammlung, den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2002 festzustellen und die Geschäftsführung zu entlasten.

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern. Er hat keine Ausschüsse gebildet.

In der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ergaben sich im Berichtsjahr 2002 Änderungen, die gesondert dargestellt werden.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die die Grundlage für die Erfüllung der gestellten Aufgaben bildet.

Münster, den 1. Juli 2003

Für den Aufsichtsrat

Welter
Vorsitzender

Absender:

STADT MÜNSTER

Presse- u. Informationsamt

48127 Münster

Herausgegeben von der Stadt Münster
– Presse- u. Informationsamt –,
Stadthaus, Klemensstraße, Ruf 492 - 13 51.
Redaktion: Christian Büttner
Einzelpreis: 1,00 €
Bezugsgeld jährlich 32,00 €. Abonnements-
bestellungen sind zu richten an die Stadt Münster
– Presse- und Informationsamt –.
Kündigung spätestens bis zum 15. Dezember für
den 1. Januar des folgenden Jahres.
Einzelnummern sind in der Münster Information,
Heinrich-Brüning-Straße 9, erhältlich.
Druck: Joh. Burlage
48157 Münster, Kiesekampweg 2, Ruf 2 42 22